



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1909**

569 (7.12.1909) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-319240](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-319240)

# General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

70 Pfennig monatlich.  
Eringerlohn 20 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
ausschlag 24. 2.42 pro Quartal.  
Einzelnnummer 5 Pfg.

## Badische Neueste Nachrichten

Telegraphen-Adresse:  
„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Telefon-Nummern:  
Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (An-  
nahmen, Druckarbeiten) 341  
Redaktion . . . . . 377  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 218

Unabhängige Tageszeitung.

Geflesenste und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aunahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 549.

Dienstag, 7. Dezember 1909.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
16 Seiten.

### Telegramme.

„Zeppelin 4“.

M.E. Friedrichshafen, 7. Dez. (Priv.-Telegr.) Das neue Luftschiff „Zeppelin 4“ steht vor seiner Vollendung. Die geplante große Fernfahrt findet erst im März statt. Mit Zeppelin 5 wird nach diesem Monat begonnen.

Der montenegrinische Hochverratsprozess.

M.E. Wien, 7. Dez. (Priv.-Telegr.) Die die „Reichspost“ aus Cetinje meldet, sind im Hochverratsprozess (neben dem bereits vollzogenen Todesurteil) 52 Angeklagte zu Kerkerstrafen von 20 Jahren verurteilt. In Untersuchung befinden sich noch 94 Verdächtige, darunter, wie bereits gemeldet, der Generaladjutant des Thronfolgers.

Der Schatz des Sultans unter dem Hammer.

\* Paris, 6. Dez. Heute nachmittags waren die im vorigen Sommer durch Bevollmächtigte des Sultans Abdul Afis von Romo für 1200000 Fr. im Pariser Wandhaus vertriehen Kleinodien zur öffentlichen Versteigerung angelegt, da der Sultan die Einlösungsrück hatte verstreichen lassen. Im letzten Augenblick beantragte jedoch der hier weilende Vertreter Malai Hofis, El Mokri, im Namen der marokkanischen Regierung durch einen Pariser Anwalt beim Gericht die Aussetzung des Verkaufes, indem er ohne den Pfandschein des Bevollmächtigten Abdul Afis vorlegen zu können unter der Behauptung, dass dieser verloren gegangen sei, einen Scheck von 1500000 Fr. zur sofortigen Bezahlung des Darlehens mit samt der Zinsen vorlegte. Das Gericht entschied, den Verkauf zwar auf einen Monat auszusetzen gegen Hinterlegung der angebotenen Summe als Sicherheit für einen durch die Aussetzung des Verkaufes Dritten etwa erwachsenen Schaden, nach einem Monat aber den Verkauf anzusehen. Damit ist dem tatsächlichen Pfandschein-Inhaber eine Frist gegeben, den Schatz des entthronten Sultans einzulösen, aber auch entschieden, dass die gegenwärtige marokkanische Regierung ohne diesen Schein den Schatz nicht einlösen kann.

Der Zusammenschluss der romanischen Völker Europas.

M.E. Rom, 7. Dez. (Priv.-Telegr.) In Turin hat sich am Samstag unter Teilnahme mehrerer radikaler Parlamentarier ein Komitee gegründet behufs Anbahnung eines italienisch-französischen Bündnisses und zur Herbeiführung eines späteren engeren Zusammenschlusses der romanischen Völker Europas. Auch die Herausgabe einer politischen Tageszeitung wurde beschlossen.

Eine gefälschte Depesche.

M.E. London, 7. Dez. (Priv.-Telegr.) Die die Hampton-Agentur in Liverpool mittels, ist die ihr zugegangene Kabeldepesche über die Einsicherung Valtimor's gefälscht gewesen. Auch die dem amerikanischen Konsul zugegangene Depesche ist gefälscht. Der Urheber der Fälschung ist ein früherer, vom Hampton-Bureau entlassener Korrespondent in Philadelphia.

Die Thronkämpfe in Marokko.

London, 7. Dez. (Von unserem Londoner Bureau.) Sultan Mulay Hafid soll, wie der „Daily Telegraph“ aus Tanger berichtet, eine Abteilung Soldaten in den Distrikt von Tanger geschickt haben, um Kabil in Scho' zu halten, von dem der Sultan neuerdings befürchtet, dass es mit Abdul Afis gemeinsame Sache zu machen die Absicht habe. Eine andere Abteilung ist in den Distrikt von Jazza abmarschiert, wo El Mokedde die Stämme zugunsten des entthronten Sultans Abdul Afis zu bearbeiten sucht.

Die Kaiserin von Rußland.

London, 7. Dez. (Von unserem Londoner Bureau.) Während des gestrigen Tages waren hier alarmierende Gerüchte über den Gesundheitszustand der Kaiserin von Rußland verbreitet. Auch heute Morgen bezeichnen einige Blätter denselben noch für hoffnungslos. Der Petersburger Korrespondent der „Daily Mail“ jedoch behauptet aus absolut zuverlässiger Quelle zu wissen, dass diese Ausstellungen arg übertrieben seien. Die Kaiserin leide allerdings noch an ihren nervösen Anfällen, aber ihr Allgemeinbefinden, besonders ihr körperliches Leiden, habe sich bedeutend gebessert. Man hoffe daher, dass es der Kaiserin möglich sein wird, den größten Teil der Hoffentlichkeiten während

des kommenden Winters zu Petersburg mitzumachen. Der Kaiser von Rußland wird Livadia am 23. Dezember verlassen und zwei Tage in Moskau weilen, wo großer Empfang stattfinden wird. Die Ankunft in Petersburg erfolgt am 28. Dezember. Es ist die Absicht des Kaisers, den größten Teil des Winters im Sardische Eselo zu verbringen. Der Petersburger Korrespondent der „Times“ bestätigt die Meldung mit dem Hinzufügen, dass sich das Befinden der Kaiserin in der letzten Zeit bedeutend gehoben habe.

Rußland und Japan.

London, 7. Dez. (Von unserem Londoner Bureau.) Graf Witte, der in Dsessa eingetroffen ist, erklärte dem dortigen Korrespondenten der „Morning Leader“, dass die Meldung, er stehe im Begriff, in einer diplomatischen Mission nach Japan zu gehen, unwahr sei.

Die Krise in Griechenland.

London, 7. Dez. (Von unserem Londoner Bureau.) Nach einer Athener Meldung des „Daily Telegraph“ wurden weitgehende Maßnahmen beschlossen, um der Militär-Liga gleich nach der Auflösung der griechischen Kammer ein Ende zu machen. Es heißt, dass der König von Korfu aus vor seiner Rückkehr nach der Hauptstadt die Auflösung der Militär-Liga verlangen werde. Ferner sucht man auf Abgeordnete der Mehrheit der Kammer einzuwirken, dass sie erklären, ihre Wiederwahl abzulehnen, wenn die Auflösung des Militärbundes erfolgt.

### Dämon Budget.

(Von unserm Pariser Korrespondenten.)

R.K. Paris, 5. Dez.

Die Friedensfreunde behalten augenblicklich recht; am politischen Horizont zeigt sich zunächst auch nicht der Schatten einer Kriegsgefahr. Die Völker oder besser gesagt die Mächte können sich somit der eifervollen Rüstungsarbeit zu Wasser und zu Land und hoch in den Lüften ungehindert hingeben. Die Sache hat nur einen Haken: dieser Rüstungs-Wettkampf kostet Geld, viel Geld, und das ist der einzige dunkle Punkt am strahlenden Himmel, der sich zusehends zur schwarzen Wolke verdichtet, aus der sich mit donnerndem Gebolze das Budget entladet.

In England hat es einen, seit Menichengedenken nicht mehr erlebten parlamentarischen Orkan entzündet, in Deutschland überflutet es Industrie und Volkswirtschaft, in Italien schwemmt es das Ministerium fort, in Frankreich unterwühlt es die Partei Disziplin und reißt die von ihm betroffenen Kreise zur Revolution fort. Noch da und dort dokumentiert das Budget seine verheerende Wirksamkeit.

Nach der vom Finanzminister Coudert mit Klarheit und Präzision aufgestellten Bilanz sind zur Feststellung des Gleichgewichts in den französischen Staatsfinanzen 200 Millionen Franks erforderlich, welche durch die folgenden Steuererhöhungen aufgebracht werden sollten: 60 Millionen auf Getränke, 65 Millionen auf Tabak und 50 Millionen neuer Nachlasssteuern. Doch gegen die neue Getränkesteuer erheben sich in Nord u. Süd, im Osten und Westen des Landes die von ihr betroffenen Kreise; gegen die erhöhten Tabakpreise machen sich die Warnungssignale der Tabakverkäufer vernehmbar; gegen die Verwendung der durch die neuen Nachlasssteuern bewerkstelligten Einnahmen zur Ausgleichung der Budgetdefizite protestieren die Sozialisten, weil diese Mehreinnahmen zur Gründung der Arbeiter-Arbeitsvermittlung mit dienen sollten. Diese Steuern haben demnach wenig Aussicht, von der Kammer vollzogen zu werden; im günstigsten Falle werden die Steuern auf Getränke und Tabak von der Landesvertretung um mindestens 1 Million Franks herabgedrückt werden.

Man wird demnach, um das Defizit zu decken, zu andern Hilfsmitteln greifen müssen und Finanzminister Coudert hat zu diesem Zweck das Alkohol-Monopol und das Versäuerungs-Monopol, wenigstens in bezug auf eine gewisse Art von Versäuerungen, ins Auge gefasst. Dieses Ausfallsmittel ist nicht neu, denn es finden sich im Archiv des Finanzministeriums ausführliche Elaborate aus den Zeiten der Ministerien Charles Dupuy, Rouvier und Poincarre, und die Frage ist so eingehend studiert worden, dass sie heute so gut wie gelöst erscheint.

Seit 1906 sind (um nicht weiter zurückzugreifen) eine ganze Reihe von Steuern proponiert worden, die teils angenommen, teils verworfen wurden. Nach einer von Senator Gerbois aufgestellten Tabelle sind von 333 127 000 Franks proponierter Steuern 79 548 000 vollzogen und 253 584 000 Franks verworfen worden. Es bleibt demnach aus der Vergangenheit ein Rückstand nicht bewilligter Steuern, die teils der Initiative der Regierung, teils der Budgetkommission oder der Kammer entstammen, übrig, der sich beiläufig auf 270 Millionen beziffert. Zu dieser Ziffer muß man übrigens auch noch andere Steuern hinzufügen, die in das Budget auf-

genommen werden können, wie die Steuer auf Eigendestillation der Weinbauer, die Zirkulationssteuer, die Steuer auf elektrische und Gasapparate, der Proportional-Einkommenssteuer, die Erhöhung der Steuer der Pollstatistik und verchiedene andere Spezialsteuern. Die Gesamtsumme dieser Steuern beträgt rund 100 Millionen.

Es läßt sich demnach augenblicklich über Steuern, die mehr als 350 Millionen abwerfen, diskutieren; sie bilden eine Art Reservefonds, aus dem man schöpfen kann. Was dieser Reservefonds wert ist, wird sich freilich erst anlässlich seiner Veräußerung ergeben, denn es befinden sich unter diesen bisher achtlos beiseite gelassenen Steuern Elemente verschiedener Qualität. Eine gründliche Revisionsarbeit tut demnach not; sie stützt sich auf eine Politik, die den Staat in seiner Doppelrolle als Verwalter seiner Sonderinteressen und Hüter der Gemeininteressen stützt und ihm sein delikates Schiedsrichteramt erleichtert.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 7. Dezember 1909.

Der Abschluß der bayerischen Steuerreform.

Mit der Annahme des Umlagengesetzes durch die Abgeordneten-Kammer ist die bayerische Steuerreform vorbestimmlich der Zustimmung des Reichsrats abgeduldet. Ihrem innersten Wesen nach ist diese die Landortlichkeit entlastende, die gewerblichen und Berufs-Einkommen dagegen schwer belastende Steuerreform gleich der um einige Jahre älteren Wahlreform ein Werk des Zentrums. In beiden Fällen, bei der Wahlreform wie bei der Steuerreform, befand sich die liberale Landtagsfraktion in einer überaus schwierigen Lage. Die Tatsache, dass neues und besseres an die Stelle veralteter Verhältnisse gesetzt werden sollte, war unauferlegbar, während die vom Zentrum beabsichtigten Einzelheiten der Reform zu den lebhaftesten Bedenken Anlaß gaben. Kein Wunder demnach, daß schließlich 13 Liberale mit dem Zentrum und der Wirtschaftlichen Vereinigung für das Umlagengesetz, neun aber mit den Sozialdemokraten dagegen stimmten. In parteipolitischer Hinsicht haben die Sozialdemokraten, indem sie sich durchaus ablehnend verhielten, jedenfalls am Flügel gehandelt. Aber mit dem Vorsitzenden Dr. Gaffelmann hat die Mehrheit der liberalen Fraktion augenblicklich vor allem die Notwendigkeit der Reform betrauert. Wenn einige Blätter jetzt beschönigend auf die nur siebenjährige Dauer der neuen Steuererhöhung hinweisen, so ist das angesichts der andauernden Zentrumshegemonie ein schlechter Trost. Denn daß nach sieben Jahren mit der Einführung einer Vermögenssteuer eine Entlastung der gewerblichen und Berufseinkommen Hand in Hand gehen sollte, kann füglich kaum angenommen werden.

Die städtische Talonsteuer.

Der Deutsche Städte-Tag hat an Bundesrat und Reichstag den Antrag gestellt, in einer Novelle zum Reichsteuergesetz die Steuerpflicht der Zinsbogen von Renten und Schuldverschreibungen der öffentlich-rechtlichen Verbände zu befreiben. In der recht interessanten Begründung heißt es:

Man wolle, da eine direkte allgemeine Besitzsteuer für unzulässig erachtet wurde, den Besitz und insbesondere den Kapitalbesitz indirekt steuerlich erfassen. Dieses Ziel ist aber, soweit die Zinsbogensteuer auf feinerzinsliche Wertpapiere in Frage kommt, nicht erreicht worden. Das Gesetz bietet, wie jetzt allgemein anerkannt wird, keine Handhabe, die Besitzer solcher Wertpapiere zur Erstattung des von den Ausgebern der Bogen aufgelegten Stempels heranzuziehen. Bezüglich des Stempels auf Gewinnanteile (Zwischendividenden) scheint es dies freilich unbedenklich, da die Steuer den Reingewinn der Gesellschaften und somit den Gewinnanteil der Aktionäre schmälert, also wirtschaftlich doch von diesen getragen wird; insoweit ist die Steuer also tatsächlich eine Vermögenssteuer, Anders aber liegt es bei den Obligationen der kommunalen und verwandten Anstalten. Hier wird die Höhe zu einer Steuer auf Schulden selbst wenn das Gesetz das Recht gäbe, die aufgelegte Steuer von den Besitzern der Schuldverschreibungen einzuziehen, würden die Gemeinden demnach die Steuer wirtschaftlich selbst zu tragen haben. Denn wollten die Gemeinden von solchem Recht Gebrauch machen, so würde sich sofort der Kurs ihrer Anleihen niedriger stellen, und zwar würde der Kurs weit mehr herabsinken, als es der durchschnittlichen Rückzahlung des Zinseszinses entspräche. Denn der Kapitalist würde, um der drohenden Talonsteuer zu entgehen, sich mit Verleihen der Reichs- und Staatspapiere zu wenden, deren Zinsbogen steuerfrei gelassen sind; die Veranschlagung des kommunalen Anleihemarktes hätte weiteres Sinken der Kurse unabänderlich zur Folge. Die Gemeinden sind hiernach gezwungen, die Steuer auf ihren Etat zu nehmen. Zur Deckung des Steueraufwandes müssen sie neue Einnahmen schaffen, d. h. sie müssen die Kommunalsteuern erhöhen. Und zwar in beträchtlichem Maße; so hätten z. B. im Laufe der nächsten 10 Jahre aufzubringen:

Berlin	— — — — —	etwa 850 000 M.
München	— — — — —	450 000 M.
Dresden	— — — — —	330 000 M.
Frankfurt a. M.	— — — — —	310 000 M.

Dieser Mehraufwand muß von der Gesamtlückerhaft getragen werden, trifft also auch die nicht besitzenden Klassen. Ist hiermit bei der Zinsbogensteuer der Zweck des Gesetzes — die

Belastung des Kapitalbesitzes — nicht erreicht, sondern das Gegenteil des Gewinns eingetretten, so erscheint es als eine unabweisbare Pflicht der gelegentlichen Körperschaften, diese Steuerpflicht zu befreieren. Wenn man jetzt erst auf die Warner im Reichstage, welche auf die Unzulänglichkeit des gewählten Mittels hinweisen, nicht gehört hat, so mag dies erklärlich sein, da es galt, die Reichsfinanzreform im ganzen unter Dach zu bringen. Nachdem letzteres aber gelungen ist, darf man erwarten, daß bei einzelnen möglichen Vorarbeiten die besternde Hand angelegt wird. Die Verbesserung kann vorliegendenfalls nur darin bestehen, daß die Anleihen der öffentlich-rechtlichen Korporationen, insbesondere der Gemeinden, den Anleihen des Reiches und der Bundesstaaten gleichgestellt, d. h. von der Stempelabgabe befreit werden. Hierzu wird sich der Gesetzgeber umso leichter verstehen lassen, als die Aufgaben der Gemeinden und des Staates ihrem Wesen nach gleiche sind. Es ist der Kommunalfiskal die Allgemeinheit von ähnlicher Bedeutung wie der Staatsfiskal. Die Kommunen dürfen daher auch gleichartige Förderung ihrer Anleihen für sich in Anspruch nehmen. Die Deckung des durch Freistellung der öffentlichen und verwandten Anleihen entstehenden Steueranschlusses wird, falls nicht eine direkte Beitragsteuer vorgezogen wird, durch Erweiterung der Reichsverschaffungssteuer gedeckt werden können.

### Deutsches Reich.

Der deutsche Beamte in der Ostmark. In russischen Blättern und in der Zentralpresse werden beweisliche Klagen darüber erhoben, daß mehrere Lehrer in Kattowitz nach kleinen Landgemeinden verlegt worden sind, weil sie bei den Stadtwahlberechtigten für polnische Kandidaten gestimmt haben; ebenso sollen mehrere Eisenbahnbeamte wegen desselben Verhaltens von Kattowitz nach jenseitigen Stellen geschickt werden, wo ihre polenfreundlichen Neigungen keinen Schaden anrichten können. Es entspricht nur dem ganzen Charakter unserer Polenpolitik, daß die Regierung ihren Beamten nicht gestatten kann, ihr in den Ostmarken zu helfen und statt auf eine Schwächung des Deutschtums hinzuarbeiten. Der deutsche Beamte in den Ostmarken muß noch mehr als jeder andere Deutsche von dem Gefühl durchdrungen sein, daß er seine Kräfte in den Dienst des Deutschtums zu stellen hat. Wer dafür kein Verständnis besitzt, ist in den Ostmarken nicht am Platze, und es kann verständigerweise der Regierung nicht befohlen werden, wenn sie solchen national unzulässigen Elementen ein anderes Gebiet für ihre Arbeit anweist.

Die Schiffsahrtsabgaben. In einem Gutachten an die sächsische Regierung betonte die Dresdener Handelskammer, die Reichsregierung der preussischen Regierung über Schiffsahrtsabgaben, die der Reichsanzeiger am 29. November veröffentlicht hat, habe ihre Bedenken gegen diese noch bekräftigt.

Der rote Vizepräsident in Meiningen. Nachdem der neugewählte Vizepräsident des Meiningener Volkstages, der Sozialdemokrat Wehber, sich schriftlich zur Vertretung des Landtags bei offiziellen Gelegenheiten verpflichtet hat, wurde die Wahl vom Herzog Georg bestätigt.

### Krise und Lohnniveau.

A.C. Man kann heute noch kein abschließendes Urteil über die Wirkung der gewerlichen Krise auf das Lohnniveau fällen. Immerhin ist es schon bemerkenswert, wenn für einzelne Berufe festgestellt werden kann, daß während der Jahre des Niedergangs die Lohnsätze nicht nur nicht gefallen, sondern sogar gestiegen sind. Zweifellos lag das Baugewerbe in den letzten Jahren schwer darnieder, aber nichtabsehbarer kann der Zentralverband des Verbandes der Maler auf Grund einer umfassenden Erhebung feststellen, daß sich die Arbeitsbedingungen in ihrem Verlaufe gegen 1906 wesentlich gebessert haben. Die Erhebungen für das Jahr 1909 fielen in den Monat April und erstreckten sich auf 27 182 Berufsangehörige. Die Lohnstatistik weist gegen 1906 eine erhebliche Verbesserung nach. Damals lag der Durchschnittslohn zwischen 45 und 50 Pfg., im laufenden Jahre beträgt er zwischen 50 bis 55 Pfg. pro Stunde. Die relativ niedrigen Löhne haben merklich abgenommen. Es hatten nämlich

	1906	1909
Niedrige Löhne bis zu 50 Pfg.	4 753	2 432
Mittlere Löhne von 40—60 Pfg.	17 063	17 643
Hohe Löhne 60 und mehr Pfg.	5 223	6 507

Der Verbandsvorstand erklart in dieser Besserung des Lohnniveaus einen nennenswerten Erfolg, der umso größer sei, wenn man berücksichtigt, daß die Periode zwischen beiden Erhebungen in die Zeit einer Wirtschaftskrise falle, in der es schon schwer sei, die bestehenden Arbeitsbedingungen durch die Kraft der Organisation zu halten. Aber die Erhöhung des Durchschnittslohnes ist keineswegs der einzige Fortschritt, es hat gleichzeitig auch eine Verkürzung der Arbeitszeit stattgefunden. Der Prozentsatz der Maler, der über 10 Stunden täglich und 10 Stunden

zu arbeiten hat, ist ganz merklich gefallen, während der Prozentsatz der Arbeiter mit weniger als 10 Stunden tägliche Arbeitszeit kräftig gestiegen ist. Es betrug nämlich die Zahl der Arbeiter

	1906		1909	
mit einer Arbeitszeit	absolut	in %	absolut	in %
unter 10 Stunden	14 054	51,8	16 150	52,6
mit 10	11 392	41,1	10 255	37,9
über 10	1 639	6,1	675	2,5

Gewachsen ist vor allem die Zahl der Beschäftigten mit einer Arbeitszeit von 9 Stunden täglich. Einen großen Einfluß auf die Verringerung der Arbeitsbedingungen ist der Ausbreitung der Tarifverträge zuzuschreiben, durch die sich nicht nur eine Stabilisierung der Arbeitsbedingungen, sondern auch eine leichtere Verallgemeinerung erreichter Fortschritte ergibt. Am Schlusse des Jahres 1906 bestanden im Malergewerbe 160 Lohnsätze für ca. 12 100 Betriebe mit 39 085 Beschäftigten. Am Schlusse des Jahres 1909 dagegen zählte man 233 Tarife, die 14 633 Betriebe mit 49 000 Beschäftigten umfaßten. Die Statistik des Malerverbandes dürfte auch auf die augenblicklichen Verhandlungen wegen eines Reichstarifens im deutschen Malergewerbe noch günstig einwirken, zeigen doch ihre Ergebnisse, daß die Tarifvereinbarungen ein gutes Mittel sind, erreichte Erfolge nicht nur festzuhalten, sondern sie auch für das Gros der Arbeiterschaft eines Berufes zu verallgemeinern und so die Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt einzuschränken. Vor allem aber ist wichtig, daß in einer Periode erheblichen gewerlichen Niederganges die Lohnsätze noch gestiegen und die täglichen Arbeitszeiten zurückgegangen sind.

### Badische Politik.

Jungliberaler Verein Weinsheim.

Weinsheim, 6. Dez. In der Generalversammlung des Jungliberalen Vereins, die am Samstag im „Schwarzen Adler“ stattfand, erstattete der bisherige Vorsitzende, Herr Dr. Hedemann, den Jahresbericht. Vor der Vorstandswahl legte Herr Dr. Hedemann den Bericht nieder. Der Vorstand besetzt nunmehr aus folgenden Herren: 1. Vorsitzender Professor Keller, 2. Vorsitzender Dr. Hedemann, Schriftführer Anniser und Kläiber, Kassierer Kraft. Auch die Beisitzer wurden neu gewählt. Der Verein beschloß, eine politische Bibliothek zu gründen.

### Schiffsahrtsabgaben.

Karlsruhe, 6. Dez. Wie das „Heidelberger Tageblatt“ berichtet findet am 10. Dez. im Dienstgebäude der Generaldirektion der Staatseisenbahnen dahier eine Besprechung mit den Vertretern der bad. Handelskammern über die Schiffsahrtsabgaben statt.

### u. Eisenbeher.

Karlsruhe, 6. Dez. (Korr.) Die amtliche Karlsruh. Ztg. meldet: Die in mehrere Blätter übergegangene Nachricht, daß in der Befehung des Postens des königlich preussischen Gesandten am Großh. Hofe ein Wechsel bevorstehe, ist, wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, nicht begründet.

### Bayerische und Pfälzische Politik.

Gemeinderatswahlen.

Fr. Gernersheim, 6. Dez. Bei der heute abend erfolgten Bürgermeisters- und Adjunktenwahl wählten von 14 ultramontanen und 13 liberalen Stadträten 14 den bisherigen Bürgermeister Ball und den bisherigen Adjunkten (Herzog) wieder, Beide gehören der Zentrumspartei an. Die Liberalen aufzeten sich mit dem 2. Adjunkten begnügen.

### Badischer Landtag.

## Karlsruhe 6. Dez.

In der heutigen Nachmittags-Sitzung berichtete Abg. Kolb (Soz.) über die Nachweisungen der in den Jahren 1907 und 1908 eingegangenen Staatsgelder und deren Verwendung. Der Berichterstatter teilt mit, daß die Budgetkommission sich dahin einigt hat, sich möglichst auf mündliche Berichterstattung zu beschränken. Den Abschluß der Jahre 1907-08 bezeichnende der Berichterstatter, mit Ausnahme der Eisenbahnschuldentilgungskasse, als einen erheblichen Plus erfahren, soweit das Jahr 1907 in Betracht komme, dagegen habe das Jahr 1908 wieder einen Nachschub gebracht, der aber nicht so erheblich sei, daß er jenes Plus ausgleichen könnte, vielmehr bleibe, beide Jahre zusammengeachtet, noch ein Mehr von rund einer Million Einnahmen. Hieraus entwarf der Berichterstatter Kolb ein genaues Bild vom Stande der verschiedenen Kassen, die interessantesten Zahlen besonders hervorhebend. Ein sehr geträubtes Bild ergibt sich bei der Eisenbahnschuldentilgungskasse: die Schuld wurde in beiden Jahren um rund 57 Millionen vermehrt und

wird mit Ende dieses Rechnungsjahres wohl auf 500 Millionen aufgelaufen sein. War das Jahr 1907 schon an sich ein überaus unglückliches, so verschlimmerte sich die Lage 1908 noch wesentlich und nie war, wie jetzt, der Fall zu verzeichnen, daß die Einnahmen einen solchen gewaltigen Rückgang aufweisen, ein Rückgang, der nahezu katastrophenartig ist. Den Gründen dieser Erscheinung nachzugehen, wird Aufgabe späterer Beratungen sein.

In der anschließenden Diskussion sprach Abg. Ged (Soz.) den Wunsch an die Regierung aus, daß eine gleichmäßige Zinsberechnung bei Darlehen der Amortisationskasse erfolgen solle, während jetzt die Darlehen für landwirtschaftliche Zwecke zu niedrigerem Zinsfuß gegeben würden, als solche für andere Unternehmungen und Zwecke. Der Regierungskommissar sagte, Prüfung der Wünsche zu, hielt jedoch eine Festlegung des Zinsfußes nicht für opportun.

Nachdem noch über die geschäftliche Behandlung verschiedener Anträge beschlossen war, wurde die nächste Sitzung auf Donnerstag nachmittag anberaumt. In einer der nächsten Sitzungen wird Minister Frhr. v. Hofmann die Interpellation über die Schiffsahrtsabgaben beantworten.

2. Kammer. — 7. Sitzung.  
(Von unserem Karlsruher Bureau.)

□ Karlsruhe, 6. Dez.

Präsident Rohrburk eröffnet 4 Uhr 50 nachmittags die Sitzung.

Am Regierungstisch Ministerialrat Moser.

Der Sekretär gibt folgende Einläufe bekannt:  
1. Petition der Gemeindevorstände von Forzheim und anderen Orten wegen Erstellung einer Bahn Weidertadt-Forzheim. (Wird der Kommission für Eisenbahnen und Straßen überwiesen.)

2. Petition des Verbandes der Bureau-, Kanzlei- und Rechnungs-Beamten der Großh. Badischen Staatsbahnen um Verbesserung ihrer Einkommensverhältnisse. (Wird der Petitionskommission überwiesen.)

3. Petition des pensionierten Bremfers und Veteranen Josef Bauer in Freiburg um Erhöhung seines Ruhegehaltes. (Petitionskommission.)

4. Petition des ehemaligen Straßendienstes Eugen Nachs in Muden um Gewährung einer jährlichen Unterhaltung in monatlichen Raten aus Staatsmitteln. (Petitionskommission.)

5. Petition der Witwe des Fabrikarbeiters Sebastian Becker in Neckarau um eine Entschädigung aus Anlaß des Ablebens ihres Ehemannes infolge eines im Dienste erlittenen Unfalles. (Petitionskommission.)

6. Eingabe der Wahlkommission der Gemeinde Gaisbach zur Widerlegung der Behauptungen in dem Wahlprotokoll gegen die Wahl des Abg. Geppert im 32. Wahlkreis. (Wird der Wahlprüfungskommission überwiesen.)

Präsident Rohrburk gibt ein Schreiben des Ministers des Innern bekannt, wonach dieser zur Beantwortung der nationalliberalen Interpellation wegen der Schiffsahrtsabgaben bereit ist. Die Interpellation soll auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen gestellt werden.

Abg. Kolb (Soz.) berichtet über die Nachweisungen der in den Jahren 1907 und 1908 eingegangenen Staatsgelder und deren Verwendung. Der Berichterstatter unterbreitet folgenden Antrag:

„Die Kammer erklärt, daß sie die Rechnungs-Nachweisungen über die in den Jahren 1907 und 1908 eingegangenen Staatsgelder und deren Verwendung, bestehend in: a) den Hauptstaatsrechnungen nebst Betriebsfondsbearbeitungen, b) den Rechnungen der Amortisationskasse, der Domänengrundstockkasse und der Eisenbahnschuldentilgungskasse, c) den Rechnungen der aus der Hauptstaatsrechnung ausgegliederten Verwaltungszweige zur Kenntnis genommen und dazu keine dieselben beanstandenden Bemerkungen zu machen hat.“

Abg. Ged (Soz.): Die Amortisationskasse gibt Darlehen aus, deren Höhe unterschiedlich ist. Tabellenwert erscheint mir dabei der Unterschied in der Berechnung des Zinsfußes. Am besten kommen landwirtschaftliche Unternehmungen weg, hier ist der Zinsfuß auf 2% Proz. lombiert, während gewerbliche und städtische Unternehmungen den üblichen Zins bezahlen müssen. Die Regierung sollte im allgemeinen einen Zinsfuß berechnen, der für alle Unternehmungen gleich ist. Vorarbeiten könnten ja gemacht werden, wie feinerzeit bei dem Anlehen der Stadt Karlsruhe. Auch sollte prinzipiell die Art der Darlehen und die Kreise der Darlehensempfänger festgelegt werden.

Ministerialrat Moser erklärt die Geneigtheit der Regierung, die Anregung Ged's zu prüfen. Doch glaube er nicht, daß

Der Friederich, der Friederich,  
Das war ein böser Wüterich.

Als dieser Herzleid nun eines Tages gewiß und wahrhaftig seinem Vetter ein Stück Brot an den Kopf wirft, wird er, da dieses ja eigentlich nicht vorzukommen soll, unter erschrecklichem Donnergeräusche in ein starres Steinbild verwandelt. Und wenn wir mit dem Heben und entspringen freien Wubens ganz verflohen ein wenig Mitleid haben, so müssen wir doch sagen, er hat die Strafe verdient. Aber Prinzessin Gerzlieb, sein blondes Schweserlein, sinnt nur darauf, wie sie ihn aus der Versteinerng erlöse. Prinz Edelmut aus dem Sonnenlande wird um ihre Hand, aber sie bittet um Aufschub der Hochzeit. Zur Waldfrau eilt sie, um Rat zu holen. Schwiegend, ganz summt muß sie ein Jahr dienen, irgendwo, dann kann ihr Brüderlein erlöst werden. Und sie dient stumm und geduldig ein ganzes Jahr in der Küche des Königs aus dem Sonnenlande als niederste Küchenmagd, löst dem Könige, der erschrocken weiß, was gut kommt, die lederenstehenden Mehluppen — Brautkränze nennt sie das Küchenpersonal. Und dann, als ihre stumme Duldszeit fast zu Ende, da entdeckt Prinz Edelmut sie in der Küche und hegt selig zu den Füßen der niederen Magd, die aber ach so wunderschön und lieblich anzusehen — ein ganz richtiger Märchenprinz. Bei der Waldfrau vereinigen sie sich in tiefer Liebe. Aus dem Märchenbrunnen wird ein goldenes Krönlein heraufgebracht. Dann aber eilt Prinzessin Gerzlieb mit ihrem Prinzen Edelmut zum väterlichen Schlosse, erlöst ihren Bruder, der nun ganz artig und lieb wird. Es ist alles Freude und Glück. Das Gute hat gesiegt, dem Leiden wird sein Lohn. Prinz Edelmut heiratet seine tapfere Prinzessin Gerzlieb und wenn sie nicht gestorben sind...

Diese ganz kurze Skizze zeigt, es ist ein recht bunte Märchen, das wir hier vor uns haben, ganz nett, einfach,

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theaterwitz. Die Inszenierung teilt mit: Die Oper bringt am Donnerstag, den 9. Dezember, in neuer Einbildung die komische Oper „Diamant“ von George Sigel. Am gleichen Abend wird Leo Wechs „Verriegelt“ wieder in den Spielplan aufgenommen. Eigentümlich der beiden Opern ist Albert Coates, die Regie führt Eugen Wehber. — In Schauspiel wird am Freitag, den 10., die Komödie von Franz Molnar „Der Teufel“ zum ersten Mal in dieser Spielzeit gegeben. — Aus Anlaß der am Samstag, den 11. Dezember, tagenden Generalversammlung des Verbandes Sächsischer Industrieller findet anhalt des Weihnachtsmarchens „Prinzessin Gerzlieb“ eine Aufführung der Oper „Die Land“ von Albert bei keinen Proben außer Abwesenheit statt.

Die Rheinpfälzer Volkslieder-Sänger. Winterinnen und Winter in elpflischer Volkstracht, die Sonntag nachmittag und abend im großen Saal des Gesellschaftshauses in Ludwigshafen in zwei Konzerten debütierten, haben bei den Zuhörern sicher den günstigsten Eindruck hinterlassen. Die Bildung dieser Sängerkunft ist hervorgegangen aus dem jüngsten Streben, den alten pfälzischen Volksliedern neues Leben einzubringen, sie der jetzigen Generation populärer vorzuführen, und einen Teil dieser neuzeitlichen Bewegung, die sich auch auf die touristische Erschließung der Pfalz, Schaffung einer pfälzischen Kunst und einer heimischen Literatur erstreckt, bilden die Volkslieder-Sänger. In ihrer einer vergangenen Zeit angehörenden Volkstracht bilden die 12 Personen typische Gestalten, wie sie aus Bildern, Gemälden, Kupferstichen etc., die man manchmal in alten pfälzischen Familien als wertvolle Stücke noch hinter Glas und Rahmen antreibt, bekannt sind. Die Führung der aus 6 Damen und 6 Herren bestehenden Gruppe hat Herr Ludwig Brunner in Zweibrücken übernommen, Dirigent ist Herr Melanius aus Krumbach. Ihre Darbietungen sind kein Kunststück, was ja auch nicht in den Intentionen der Organisation liegt, sondern amütsenber, in Wotan

und Deklamation gefälliger Volksgeung. Er will die Stimmung treffen, in der Mädchen und Jungen auf dem Heimweg nach toner Arbeit ein Lied singen, die Stimmung der früheren Spinnstube wiedergeben, oder auch an die Zeiten erinnern, wo die junge Welt des Ortes sich an Sommer-Abenden unter der Dorfkirche zusammenfand und dabei das eine oder andere der in ihren Weisen getragenen, wußt auch etwas schwerwütigen Lieder anstimmte. Dr. Heeger in Kaiserslautern hat diese Lieder gesammelt und ein 2 Häftliche Bände füllendes pfälzisches Volksliederbuch herausgegeben. Die Mehrzahl der von den Rheinpfälzer Volkslieder-Sängern, die sich stimmlich recht gut zusammengefunden haben, im Repertoire aufgenommenen Lieder entstammt der Sammlung Dr. Heegers. In punkto Leistungsfähigkeit können sich die Volksgesänge ebenbürtig hören wie in ihrer häßlichen Ausfaltung leben lassen. Die einstimmigen wie vierstimmigen Gesänge klingen frisch und rein, ungekünstelt und man merkt, daß das Lied vom Herzen kommt. Schwierigkeiten mancher Art werden allerdings noch zu überwinden sein, um das schon gebaute Unternehmen zu einer wirklichen Volksgeung zu machen und ihr auch finanziellen Erfolg zu sichern.

\* \* \*

### Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim. Prinzessin Gerzlieb.

Ein Weihnachtsmärchen von Erica Grube-Dörcher.

Es ist eine wunderschöne, herzliche und lustige Geschichte, ganz wunderbar und selbstsam beginnt sie und auch gar anständig, aber ganz fröhlich und heiter und sonnig endet sie.

Prinzessin Gerzlieb ist wie ein Sonnenstrahl, jung, schön, heiter und gütig, aber sie hat einen bitterböden Bruder, ein ganz ausgeprochenes Mox und Wox-Talent; auch der Verspaßt auf ihn.

die Höhe des Zinsfußes für immer und gleichmäßig festgesetzt werden könne. Bei einer Reihe von Darlehen sei auch die Höhe des Zinsfußes gleichmäßig festgelegt, wie z. B. bei den Darlehen an die Abbedereten.

Abg. K o l b (Soz.) glaubt nicht, daß ein gleichmäßiger Zinsfuß festgelegt werden könne. Doch sollten alle Unternehmungen auf gleichem Fuße behandelt werden, gleich ob es landwirtschaftliche, gewerbliche oder gewerkschaftliche sind.

Der Antrag der Kommission wird angenommen.

Weiter steht auf der Tagesordnung die Beratung über die geschäftliche Behandlung des der Ersten Kammer vorgelegten Gesetzentwurfes über die Aenderung des Haftensicherungsgegesetzes. Der Gesetzentwurf wird der Kommission für Justiz und Verwaltung überwiesen. Der Antrag der Abgg. Schmidt-Bretten und Gen. betr. die Uebernahme der Klarschabensabschöpfungssachen auf das Reich soll dem Plenum selbst beraten werden. Die Anträge der Abgg. Roge und Gen. wegen des Eichungswesens, der Abgg. Schmidt-Bretten u. Gen. bezüglich der Warenhaussteuer und der Abgg. Schmidt-Bretten u. Gen. wegen der Mühlenumschlagsteuer werden der Petitionskommission überwiesen.

Präsident K o h r h u s t gibt den Einlauf eines Gesetzentwurfes betr. die Vereinigung der Gemeinde Daxlanden mit der Stadt Karlsruhe bekannt.

Schluß der Sitzung 1/2 Uhr. — Nächste Sitzung Donnerstag, 9. Dezember, nachm. 1/2 Uhr.

Gez. betr. die Zrennfürsorge.

□ Karlsruhe, 6. Dez. Den Ständen und zwar zunächst der I. Kammer, ist der Gesetzentwurf betr. die Zrennfürsorge erneut zugegangen. Derselbe bestimmt u. a.:

§ 1. Ein Geisteskranker darf ohne oder gegen seinen Willen in einer Zrennanstalt untergebracht und darin zurückgehalten werden:

1. Auf Antrag eines zur Antragstellung Berechtigten, wenn a) die Geisteskrankheit und die Notwendigkeit der Anstaltsfürsorge durch das Zeugnis eines Arztes bestätigt und b) die Aufnahme durch das Bezirksamt für statthaft erklärt ist.

2. Auf Anordnung des Bezirksamts, wenn die Anstaltsfürsorge zur Sicherheit des Kranken selbst oder im öffentlichen Interesse geboten erscheint.

§ 4. Die Staatshafterklärung des Bezirksamts gilt als polizeiliche Verfügung im Sinne des § 4 Absatz 1 Ziffer 1 des Verwaltungsrechtspflegegesetzes. Die Frage steht dem Kranken selbst zu, wenn er geschäftsfähig ist, ferner seinem gesetzlichen Vertreter und, falls ein solcher nicht vorhanden ist, den unterhaltspflichtigen Familienangehörigen, sowie bei Geisteskranken, die im armenrechtlichen Sinne hilfsbedürftig sind, dem unterhaltspflichtigen Armenverband.

§ 6. In dringenden Fällen kann die sofortige fürsorgliche Unterbringung eines Geisteskranken in einer Zrennanstalt ohne Antrag eines Antragsberechtigten und ohne bezirksamtliche Staatshafterklärung oder Anordnung erfolgen, wenn die Geisteskrankheit und die Notwendigkeit der sofortigen Aufnahme zum Zweck der Heilung des Kranken oder zur Vermeidung von Gefahren für den Kranken selbst oder für andere Personen oder für das Eigentum oder für die öffentliche Sittlichkeit von dem für den Aufenthaltsort des Kranken zuständigen Bezirksarzt auf Grund unmittelbar vorhergehender persönlicher Untersuchung des Kranken bestätigt wird.

Von der Aufnahme hat der Anstaltsleiter dem Bezirksamt binnen 24 Stunden Mitteilung zu machen.

Wird nicht binnen sechs Wochen nach der Aufnahme des Geisteskranken in der Zrennanstalt der Antrag eines Antragsberechtigten und die Staatshafterklärung oder eine bezirksamtliche Anordnung nachgebracht, so ist der fürsorglich Aufgenommene zu entlassen.

§ 7. Zur Beobachtung ihres Geisteszustandes können, abgesehen von den reichsgesetzlich geregelten Fällen, in öffentlichen Zrennanstalten ohne oder gegen ihren Willen untergebracht werden:

1. Zwangsabgänger und Personen, bezüglich deren das Zwangsverziehungsverfahren eingeleitet ist, auf Anordnung des Vormundschaftsgerichts;

2. Strafgefangene und Injassen des polizeilichen Arbeitshauses auf Anordnung der zuständigen Behörde;

3. aktive Militärpersonen auf Anordnung der vorgesetzten Militärbehörden.

Die Verwaltung darf in diesen Fällen die Dauer von sechs Wochen nicht übersteigen.

§ 8. Die wegen Geisteskrankheit in Zrennanstalten untergebrachten Personen dürfen gegen ihren Willen nicht länger in der Anstalt zurückgehalten werden, wenn sie als nicht geisteskrank

lustig und schön verhandelt für die Kinder. Die Verfasserin hat es recht gut verstanden, ihre Phantasie auf die der Kinder einzustellen, zu dichten, zu schauen, wie diese schauen und dichtet. Bedarf es weiteres für das kindliche Gemüt? Ich meine nicht. Der Humor ist reichlich zu seinem Rechte gekommen, aber er ist ganz naiv, einfältig, derb oft, von reiferen Jahren her meinen wir wohl, stellenweise reichlich trivial. Aber das Kind ergötzt sich daran, wenn der ewig Schauergeschichten lesende Koch also anhebt zu lesen: „Kunigunde war ein schönes Mädchen und ein Engel an Herzengüte — ihr Lieblingsgericht war Seringsalat“. Die ganzen Küchenjungen überhaut werden die Kleinen nicht aus der lautesten Fröhlichkeit herauslassen. Und wie richtig stimmt dieser König zur Phantasie des Kindes, der mit der Krone auf dem Haupte in die Küche herunterkommt, um in Sachen seiner angebrannten Mehlsuppe einen äußerst wichtigen und energischen Regierungskakt zu vollziehen, der beim Weihnachtstest so riesig freundlich und lieb zu den braven Küchenjungen ist und sie mit Wepfeln und Nüssen vollkocht. Aber auch zarter und süßer Märchenschimmer liegt über dem Spiel, Waldwehen und Poesie. Mit gutem Glück sind ganz vermieden die häßlichen Szenen und sonstigen Zerrbilder, die die Phantasie der Kinder nur ängstigen und quälen. Die Waldfrau ist ein liebes, gütiges altes Mütterchen, so wird das Kinderherz warm und fröhlich bleiben, mit Spannung und Lust, aber ohne Angst, dem bunten Spiel folgen. Alles in allem ein Weihnachtsmärchen, das ganz kunzig, schlicht und neu gebaut ist, das aber gerade darum recht tief zum Herzen und zur Phantasie des Kindes sprechen wird.

Weider konnte man gestern diese Wirkung nicht recht

erkannt werden, oder wenn nach dem pflichtmäßigen Ermessen des Anstaltsleiters Heilung eingetreten ist, oder wenn die Staatshafterklärung oder die bezirksamtliche Anordnung zurückgezogen oder aufgehoben wird.

Gegen die Zurückhaltung eines Geisteskranken in der Anstalt steht dem Kranken selbst, wenn er geschäftsfähig ist, ferner seinem gesetzlichen Vertreter und, wenn ein solcher nicht vorhanden ist, den unterhaltspflichtigen Familienangehörigen der Einspruch zu. Ueber den Einspruch entscheidet das Bezirksamt nach Beratung im Bezirksrat.

§ 9. Die Entlassung muß ferner erfolgen, wenn der gestellte Antrag zurückgezogen wird, oder wenn der Antragsteller stirbt, geschäftsunfähig wird oder die Antragsberechtigung verliert und nicht ohne Verzug ein Antrag von einem dazu Berechtigten gestellt wird.

§ 11. Mit dem Vollzug sind die Ministerien des Innern und der Justiz betraut.

Weihnachtspause der 2. Kammer.

□ Karlsruhe, 6. Dez. Wie wir hören, beginnen die Weihnachtsferien der zweiten Kammer am 18. Dez. und endigen am 10. Januar.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 7. Dezember 1900.

Witgl. der Verfamulung der Mannheimer Liedertafel.

Gestern Abend fand die alljährliche Mitgliederversammlung der „Liedertafel“ in ihrem Vereinshause statt. Diese gestaltete sich zugleich zu einer ehren- und eindrucksvollen Leotion für die beiden aus ihrem Amt, das sie 25 Jahre belleidet, scheidenden Präsidenten Heinrich Källmer und Heinrich Irtschlinger. Die Aktivität der Liedertafel war vollständig erschienen. Auch verschiedene passiv Mitglieder hatten sich eingefunden. Der Vorstandsbildung war mit zwei in Blumen ausgeführten Vyras, die die Zahl 25 trugen, jannvoll geschmückt. Als die beiden Vorstandsjubilare in Begleitung der übrigen Vorstandsmitglieder den Saal betreten, stimmte die Aktivität den deutschen Sängerspruch an, dem der Chor „Das ist der Tag des Herrn“ folgte.

Sobann wurde die Versammlung eröffnet. Herr Heinrich Källmer sprach, zugleich im Namen des Herrn Irtschlinger, herzlichen Dank aus für die ihm durch die Gesangsnotation bewiesene Aufmerksamkeit.

Er in die Tagesordnung eingetreten wurde, nahm das Vorstandsmitglied, Herr Hauptlehrer Heßler das Wort um folgendes auszuführen:

Godgedachte Herren! Liebe Liedertafel!

Der feierliche Beginn der heutigen Generalversammlung, die Nummerndekoration am Präsidententisch, der spontane Viedespruch, womit unsere beiden Präsidenten fordern beim Eintritt in den Saal von der festbestimmten Aktivität empfangen worden sind, weisen auf etwas ganz Besonderes, ganz Außerordentliches hin. Und in der Tat, es ist im Sängereleben wohl ein seltenes, oder kaum schon einmal vorgekommenes Ereignis, daß zwei Präsidenten ein und desselben Gesangsvereins miteinander auf eine 25jährige Arbeitsergebnisse und höchst ehrenvolle Amtsführung zurückblicken können, wie dies heute bei unseren hochgeschätzten Herren Källmer und Irtschlinger der Fall ist. Als im Jahre 1884 der damalige Präsident Herr Hugo Hauser durch einen plötzlichen Tod der aufwärtstretenden Liedertafel entziffen wurde, war es von den maßgebenden Persönlichkeiten im Verein ein außerordentlich glücklicher Griff, gerade diesen beiden Männern die Leitung des Vereins anzuvertrauen. Mit freudiger Hand haben sie damals im kühnsten Mannesalter stehenden beiden Herren, getreu dem von Herrn Irtschlinger verfaßten Vereinswahlspruches: Rein im Ton und wahr im Wort, deutsches Lied ist unser Hort! das Vereinsrubrik übernommen und durch ihre persönliche Liebenswürdigkeit, durch ihre freundlichen Entgegenkommen, durch ihre getreue Arbeit, aber auch durch ihre nötige Entschiedenheit das Vereinsleben ein hohes Menschenalter hindurch äußerst glücklich über alle drohenden Klippen und Gefahren hinweggeführt und der Liedertafel im deutschen Sängereleben ein Aufsehen verschafft, wie sie es bisher nie gekannt hat. Welch im Jahre 1886 führten sie und zu einem vollen Sieg beim Freiburger Bundesfängerfest, von wo wie mit einem ersten Preis, im harten Wettkampfe mit anerkannt vorzüglichen Vereinen, gekrönt, heimkehren konnten. Auch aus späteren Wettstreiten, so zweimal aus Karlsruhe und einmal aus Köln, führten uns die Jubilarer mit hervorragenden Preisen ausgezeichnet heimwärts. Unter ihrer zielbewußten und vorwärtsstrebenden Tätigkeit hat die Liedertafel in mehreren Städten der näheren und weiteren Umgebung, so in Heilbronn, Mannheim, Badenburg, Worms, Koblenz, Straßburg, sowie durch die Sängereisen in die Schweiz und nach Italien durch ihre Gesangskunst weitere Vorbeeren eingeschickt. Wer auch in den Dienst der Wohlthätigkeit stellte die Liedertafel in dieser Periode oftmals ihre edle Kunst und mannde Nol konnte gelindert, mancher Schmerz gestillt werden. Nicht minder tätig war aber auch die Liedertafel durch ihre Mitwirkung bei vaterländischen, patriotischen oder städtischen Festlichkeiten, wie auch bei trautigen

beobachten, da gerade die Kinder bei der ersten Aufführung noch recht fehlten. Soviele aber da waren, die folgten mit glänzenden Augen...

Neumann-Godij hatte das Weihnachtsmärchen sein und lustig inszeniert. Im Rosenreich wie im Sonnenlande (vor allem im Königschloß) hätte wohl etwas mehr dekorative Pracht aufgewandt werden können, um die kindliche Phantasie mit glänzenden Bildern zu erfüllen. Aber der fröhliche, derbe Humor war recht kräftig und glücklich herausgearbeitet. Es ist unmöglich die trefflichen Leistungen aller Mitwirkenden gebührend zu würdigen, ich müßte ein ganzes Buch schreiben. Traute Carlse war eine wirklich wunderbare, verleihe Prinzessin Herzlieb, Hedwig Girsch gab den ungeliebten Prinzen durchaus echt, man meint, hier sei ein werdendes darstellerisches Talent. Godeck's Zeremonienmeister Kahlkopf war uredrollig und machte dem Publikum unendlich viel Vergnügen. Gsch, der den Koch darstellte, machte nicht mit soviel Humor und Lustigkeit mit, wie wir es sonst an ihm gewohnt sind, er ging ein wenig nebenher, obgleich er fast die Hauptrolle inne hat. Ganz wunderbar und zielich waren die Tanz-Arrangements von K e n n e r s, sarr, düstig und poesieunflößen im Walde der Eichenreigen. Diese lebendigen, munteren und schönen Länge haben sicher nicht wenig zum Erfolge des Abends beigetragen. Das Publikum freudete in fröhlichster Stimmung fast nach jedem Bilde lebhaftesten Beifall.

□ Sommerabend. Die Trio-Vereinigung der Herren Hofkapellmeister Coates, L. Koncertmeister Hans Schuler und Solo-Solist Karl Müller, veranstalteten im Laufe dieses Winters 2 Sommermusik-

Veranstaltungen. Ausgum, so oft die Liedertafel zu irgend einer Mitwirkung gerufen wurde, erschien sie gerne und immer ist sie mit Ehren besanden. Noch mehr aber müssen wir die Arbeiten unserer Jubilarer anerkennen und hochschätzen, die nicht so sehr an der Öffentlichkeit liegen, sondern die sich mehr im inneren Vereinsleben abwickeln. Hat einerseits Herr Källmer durch sein hohes musikalisches Verständnis, durch seine große Personalbekanntschaft in Künstlerkreisen unsere Konzertsprogramme den Stempel seiner Eigenart aufgedrückt, so hat Herr Irtschlinger andererseits durch seine unermüdete Arbeitskraft, durch sein außerordentliches Organisations Talent in der inneren Leitung und Verwaltung des Vereines seinem Kollegen held treu zur Seite gestanden. Und so finden wir, wenn die Geschäfte unserer Liedertafel in den letzten 25 Jahren aufmerksam durchblättern, ein reiches, weiches und Ausdauerstrebendes, nicht nur in der Zunahme von aktiven und passiven Mitgliedern, sondern hauptsächlich in den künstlerischen Erfolgen und deren allseitig erfolgten Anerkennung. Wenn heute die Liedertafel unter den deutschen Männergesangsvereinen eine achtunggebietende Stellung einnimmt, so ist dies in erster Linie diesen kostbaren Persönlichkeiten zu verdanken, und wo immer die Liedertafel in späteren Zeiten sich neu erzwungener Erfolge erfreuen wird, so wird sie es niemals tun können, ohne der Männer zu gedenken, die ein Vierteljahrhundert lang ihre besten Manneskraft in ihrem Dienste gestellt haben. Wir, liebe Liedertafel, haben dasjenige heute alle Veranlassung, diesen wackeren Männern unser volles Vertrauen, unsere rückhaltlose Anerkennung entgegenzubringen, ihnen aber auch unseren innigsten und herzlichsten Dank zu sagen für ihre Mühen und Arbeiten, für ihre Liebe und Treue. Jeder nicht sich auch ein Tropfen Belmont in dem überschäumenden Jubiläum-Freudenbecher. Ihr habt, liebe Jubilarer, gebeten, Euch von Eueren verantwortungsvollen Postern zu entbinden, und wenn wir dies unter Anerkennung Eurer Gründe zu tun im Begriffe sind, so tut es uns doch innerlich leid, Euch zurückgehende Rängen nicht mehr am Vereinsrubrik sitzen zu sehen. Doch wir werden, so lange noch ein Hauch von Liebe und Eudern in uns weht, Euch nie vergessen und Euch für alle Zeiten ein treues und liebevolles Andenken bewahren. Von Eueren Heimern wollen wir Euch heute auch entbinden und andere Männer, von denen wir hoffen, daß sie in Eure Fußstapfen treten, an die Stelle setzen. Der Widern haben wir Euch entbunden, was aber der Widern: diese haben wir eher noch erhöht, um Euch dauernd mit der Liedertafel zu verbinden. Der gesunde Vorstand und die gesunde Aktivität haben einstimmig beschlossen, Euch in Anerkennung Eurer großen und vielfachen Verdienste um die Liedertafel am heutigen Tage Eurer 25jährigen Amtstätigkeit zu Ehrenpräsidenten zu ernennen. Möge es Euch, liebe Jubilarer, vergnügen sein, diese Ehrenämter zum Wohle und Gedeihen unserer von uns allen so hoch geschätzten Liedertafel noch viele Jahre in ungetrübler Gesundheit auszuüben. Euch aber, liebe Sangesbrüder, fordere ich auf, mit mir einzustimmen in den Ruf: Unsere neuernannten Ehrenpräsidenten, die Herren H. Källmer und H. Irtschlinger, sie leben wohl hoch! hoch!

Herr Heinrich Källmer dankte tief gerührt für die ihm zuteil gewordene Ehreng. Er versichert, daß er auch in Zukunft alles aufbieten werde was in seiner Kraft liege, um das Wohl der Liedertafel zu fördern, der er auch fernerhin held treu zur Seite stehen würde. Wenn die Liedertafel seiner bedürfte, werde er immer zur Stelle sein.

Herr Heinrich Irtschlinger schloß sich den Ausführungen seines Vordredners an. Er sei Liedertafel mit Leib und Seele und werde ein solcher bis zu seinem Ende bleiben. Redner schloß seine Worte mit der Mahnung an die Liedertafel, ihrem Verein immer Treue zu bewahren und der Liedertafel held Ehre zu machen.

Es erfolgte sodann die Erstattung des Jahresberichts durch den Vorshenden, Herrn Heinrich Källmer, der sich im wesentlichen auf den demnachst im Druck erscheinenden Bericht bezog. Dem Verfasser des gedruckten Jahresberichts, Herrn Hauptlehrer Heßler, wurde für seine mühevollen Arbeit der Dank ausgesprochen.

Darauf erfolgte die Erstattung des Kassensberichts für das vergangene Jahr und die Genehmigung des Vorschlags für das neue Jahr. Dem Redner, Herrn Schwangst, konnte unter Ausdruck des Dankes für seine Mühewaltung einstimmig Entlastung erteilt werden.

Der nächste Punkt betraf die Neuwahl von Vorstandsmitgliedern. Drei turnusgemäß ausfallende Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Neu in den Vorstand wurden gewählt: die Herren Reichert Rich Steiner, Kaufmann Georg Wippert und Kaufmann Georg Müller. Es fanden sodann die Wahlen in die Kassatagekommission und der Rechnungsexporen statt.

Nachdem unter Punkt „Verschiedenes“ noch verschiedene Wünsche und Anregungen aus den Kreisen der Mitglieder geäußert worden waren, deren Erledigung und Berücksichtigung der Vorstand zusagte, war die Tagesordnung erschöpft.

Zum Schluß ergriß Herr Graf Müller das Wort, um im Auftrag der Aktivität den beiden bisherigen Präsidenten sowie dem Vorstand den Dank auszusprechen. Redner führte u. a. aus: Wir stehen am Ende einer wichtigen Tagung, am Ausgangspunkt einer ereignisreichen Periode in der ruhmvollen Geschichte der Mannheimer Liedertafel. Zwei verdiente Männer, welche 25

Konzerte, ein klassisches und ein modernes. Das erste Konzert findet am Freitag, den 17. Dezember, abends 1/2 Uhr im Kasino-Pavillon statt. Zur Aufführung gelangen Beethoven's Trio op. 70 Nr. 1 (Violin, Klavier und Violoncello) und Schubert's Trio op. 99, dasjenige Brahms, Sonate für Klavier und Violoncello.

Im Neuen Operetten-Theater gelangt heute abend „Der König von Sibirien“ zur Aufführung. Morgen wird „Der Vogelbändler“ gegeben. Die bereits mitgeteilt, beginnt mit dieser Operette das Schauspiel des Herrn Hofopernsängers Alfred Stöcker. Herr Stöcker wird die Titrolle zur Darstellung bringen.

Vorlesung Godeck in Heidelberg. Die Heidelberger Kreis-Studentenschaft (Abteilung für Literatur und Kunst) teilt mit, daß Herr Hofopernsänger Godeck, der in der letzten Wintern in großen Erfolg erzielte, wird auf unsere Veranlassung diesen Winter, abends 8 1/2 Uhr in Heidelberg im großen Saal der Gymnasien und Klauen und Schopenhauer vorlesen. Resten aus dieser Veranstaltung sind auch in Mannheim in der Hölle der Hofkapellmeisterbandlung von Eugen Pfeiffer und an der Abendkammer zu haben.

Heidelberger Akademie der Wissenschaften. In der Sitzung der philosophisch-historischen Klasse (Vorsitzender Sekretär: Herr Prof. W. B. B. B.) am 4. Dezember legte Herr v. B. B. B. eine Mittheilung über den Diakontentempel in Neapel vor. Herr v. B. B. B. eine Unterredung über zwei vom Archäologischen Institut der Universität Heidelberg durch die Museen des Herrn Kommerzienrats Dr. Glaser kürzlich erworbenen Plinienreliefs aus Neapel mit archaischem Veredlungscharakter. Die Klasse bewilligte Beiträge für die Freigabe der Plinien-Fundamente in Alexandria, für den Druck von zwei Druckentwerfen aus der mittelalterlichen Geschichte, für die Herausgabe einer internationalen Bibliographie der Philosophie. Sie wählte zwei außerordentliche Mitglieder.

Ein glücklicher Vollen. Man schreibt uns aus Dresden: Dem Direktor des Dresdener Central-Theaters ist an Stelle des verstorbenen Direktors Alexander Reiter der frühere am Dresdener Central-Theater thätige Schauspieler und Schriftsteller Heinz Gordan beauftragt worden. Die Redaktion eines Berliner Blattes bewilligte ihm, 100 ersahre, daß schon morgen der neue Direktor, der seitlich neben Herrn Juppas artistischer Leiter des Dresdener Apollotheaters war, kein Amt antritt. Ueber 100 Bewerbersgesuche waren eingegangen, Herr Gordan hat seinen Vertrag auf gültigen Wege gelöst.

Jahre, ein ganzes Menschenalter, in treuer Arbeit den Verein geführt und ihn von Erfolg zu Erfolg geleitet, scheiden aus ihrem Amte. Wir müßten nicht menschlich empfinden und müßten die beiden von uns scheidenden treuen Freunde nicht so gerne haben, als wie dies wirklich der Fall ist, wenn wir kein Verständnis besitzen für die Empfindungen, die in diesem Augenblicke die Herzen dieser beiden Männer durchziehen, Empfindungen, die verwandte Saiten in unserem Innern anschlagen. Es sind Gefühle tiefer Wehmut. In diesen Empfindungen geistlich aber bei uns noch die Gefühle aufrichtigen Dankes an die beiden Männer für ihre unermüdete, aufopferungsvolle Arbeit, Streben und Schaffen im Dienste der Liedertafel. Das Erbe, das ihnen vor 25 Jahren anvertraut wurde, haben sie treu bewahrt, es zu mehren und zu bereichern gesucht. Wir wollen aber unseren Dank gegen diese Männer nicht nur ausdrücken in Worten, sondern wir wollen geloben, ihn auch zu bekräftigen in Taten, dadurch, daß wir in Zukunft die gleichen Bahnen wandeln, welche die zwei im Sturm und Drang erprobten Männer in den 25 Jahren, in denen sie die Schicksalsfäden der Liedertafel geknüpft, geschritten sind. Redner schloß seine Ausführungen mit einem Hoch auf beide Ehrenpräsidenten und die übrigen Vorstandsmitglieder.

Herr Heinrich Küllauer dankte sichtlich ergreift für die Worte des Vorstandes und gab nochmals der Versicherung seiner unerschütterlichen Treue zur Liedertafel Ausdruck. Hiermit erzielte die Versammlung ihr Ende, zu der verschiedene Begrüßungstelegramme eingelaufen waren, u. a. ein solches von Herrn Fabrikanten David Neßler, einem langjährigen treuen Mitglied, leider aber jetzt schwer erkrankten Mitgliede der Liedertafel, dem alle seine Freunde recht baldige völlige Genesung von Herzen wünschen.

**Politisches.** Vom 1. Dezember ab sind im deutsch-österreichischen Grenzgebiet die Nachschußarbeiten, und Einzelgespräche zwischen den beiden Nachschußkommissionen abgeschlossen, zulässig. Die näheren Bedingungen können bei dem hiesigen Vermittlungsamt erfragt werden.

**Auf das Waidwaidenprogramm des Frauenvereins Mannheim ist folgendes Danktelegramm der Gräfin Luise eingegangen:** „Loben-Loben (Schloß), 4. Dez. 1909. Die Gegenstände, welche Sie mir namens des Frauenvereins Mannheim übersandt haben, bewegen mich zu herzlichem Danke. Sie sind mir eine neue Bestätigung der langjährigen und vielseitigen Beziehungen, die mich mit Ihrem Verein, dessen Vorstand und dessen Mitgliedern verbindet, Beziehungen, die ich stets mit erneuter Dankbarkeit so gerne herbeiwünsche. Möchte auch ferner Gottes Segen über Ihre Arbeit begleiten. Großherzogin Luise.“

**Mannheimer Muttertag.** G. E. Witthuch, den 8. Dez., abends 9 Uhr, findet im Nebenzimmer des Hotel National ein Festessen des Herrn Dr. John Weg (Mannheim) statt. Thema: „Die wirtschaftliche Bedeutung der Milchverarbeitung für Milchweiber.“ Wie werden die Milchweiber und Freunde des Vereins auf dies Festessen aufmerksam.

**Einweihung des Restaurations evangelischen Gemeindehauses.** Eine feierliche Feier beging Sonntag vormittag die Restaurations evangelische Gemeinde durch Einweihung des neuerstellten evangelischen Gemeindehauses. Der Feiertag, der auch Bürgermeister v. Hollander und einige Stadträte anwohnten, ging in der evangelischen Kirche ein Festgottesdienst voraus, bei welchem Herr Pfarrer Höflich eine des Tages entsprechende Ansprache hielt, in der er die verschiedenen Daten und Einzelheiten über den Verlauf des Baues und dessen Notwendigkeit und Zweck bei dem raschen Anwachsen der hiesigen evangelischen Bevölkerung, die jetzt schon die Zahl von 8000 Seelen erreicht habe, schilderte. Der ev. Kirchenchor brachte einige himmelschöne Chöre sehr gut zum Vortrag, worauf sich nach Beendigung des Gottesdienstes eine Besichtigung des Gemeindehauses anschloß. Auf alle Besucher wuch das Haus mit seiner äußerst praktischen und vortheilhaften Einrichtung den besten Eindruck und der evangel. Gemeinde ist durch dieses Gebäude wieder ein zum festen Zusammenhalt mahnendes Merkmal entstanden.

**Unterstützung geschädigter Tabakarbeiter.** Die vom Bundesrat in seiner Sitzung vom 28. November 1909 beschlossene Ausschüttungsbestimmungen zu Art. 2a des Gesetzes vom 15. Juni 1909 wegen Vererbung des Tabakarbeitergesetzes (Unterstützung geschädigter Tabakarbeiter) sind im Antragsblatt für das Deutsche Reich Nr. 65 vom 3. Dezember 1909 erschienen und können auf dem Bureau der Handelskammer eingesehen werden.

**Schwerer Unglücksfall.** Der 44 Jahre alte verheiratete Schiffer Ludwig Stammel, wohnhaft Augartenstraße 73, dessen Schiff hier im Mühlhafen an der Lagerhalle von Döhrer neben einem anderen Kahn vor Anker liegt, stürzte gestern abend beim Anbordgehen die Treppe zu seinem Schiffe hinab in den Schiffraum und erlitt einen schweren Beckenbruch. Man überführte den Verletzten ins Allgemeine Krankenhaus. (Siehe Polizeibericht.)

**Salsäure getrunken hat gestern abend der 52 Jahre alte ledige Zimmermann Karl Heinrich, wohnhaft bei seiner Schwester in Neckarau. Nach Angabe seiner Angehörigen soll eine unglückliche Verwechslung mit einer anderen Flasche vorliegen. Der Zustand des Mannes ist bedenklich. (Siehe Polizeibericht.)**

**Eine schwere Karombolage ereignete sich heute früh 1/8 Uhr an der Suburbioscher Hauptpost zwischen einem von Bruchheim kommenden Wagen der Straßenbahn und einem Wagners-Rehlfuhrwerk. Die Stelle ist infolge des starken Verkehrs sehr ebenmäßig, wie die Brückenauflage. Der Fahrer des Straßenbahnwagens, der nach einem Anhängewagen mit sich führte, vermochte den Wagen an der abfahrenden Stelle nicht rechtzeitig zum Stillstand zu bringen und rannte wider das Rehlfuhrwerk. Der Vorderperron wurde vollständig zerstört und der Wagen betriebsunfähig. Die Fahrgäste kamen glücklicher Weise mit dem Schrecken davon. Das Rehlfuhrwerk ist nur leicht beschädigt.**

**Wendebahnunfall.** Auf der Station Großschafen der Rhein-Neckar-Bahn kam Sonntag abend in der 6. Stunde beim Abgang eines Güterzuges infolge des starken Sturmes ein leerer Güterwagen ins Rollen und fuhr zwei Wagen des rangierenden Güterzuges in die Kasse. Diese wurden aus dem Gleise gehoben, während er selbst unversehrt und zwei Weife verporzte. Der zu gleicher Zeit postführende Personenzug kam glücklicherweise kurz vor der Unfallstelle zum Stehen gebracht werden. Der Verkehr wurde bald darauf einseitig aufgenommen, wodurch allerdings Güterzügen eintraten. Gegen 2 Uhr nachts waren wieder beide Gleise frei.

**Ergebnungs- und Vortrags-Kalender**

für Dienstag, den 7. Dezember.  
 Operntheater: 7 1/2 Uhr: Der Warrer von Rindfeld.  
 Musiktheater: 7 1/2 Uhr: IV. Musikalische Akademie.

**Neues Operntheater:** abends 8 Uhr: Der schöne Gardist.  
**Spolli-Theater:** abends 8 Uhr: Variete-Vorstellung. — Apollo-Cafe (partiere) abends 7 1/2 Uhr: Konzert des I. Chors. Salonorchesters „Beethoven“. — 9-11 Uhr: Kleinkunst. — Kabarett „Jutim“ von 11-12 Uhr: Kleinkunst-Abend.  
**Kleinkunsttheater:** Bis 11 Uhr abends: Kinematographische Vorstellungen.  
**Balltheater:** Bis 11 Uhr abends: Kinematographische Vorstellungen.  
**Börsen-Café:** Konzert des schwedischen National-Damen-Orchesters.  
**Wilder Mann:** Konzert der Mannheimer Schlingentapelle.

**Polizeibericht**

vom 7. Dezember 1909.

**Selbstmordversuche.** Im Hofe des Hauses unter Niedstraße Nr. 18 auf dem Lutzenberg brachte sich gestern nach ein 21 Jahre alter lediger Kangleigehilfe aus noch nicht aufgeklärter Ursache einen Revolververwund in den Kopf bei und mußte im Sanitätswagen in das Allgemeine Krankenhaus überführt werden.

In gleicher Absicht krank gestern nachmittag in Neckarau ein 52 Jahre alter lediger Zimmermann von Sulzbach ein bedeutendes Quantum Salzsäure, sodas nach er mit dem Krankentransportwagen in das Krankenhaus hierher verbracht werden mußte.

**Unaufgeklärte Diebstähle.** Von noch unbekanntem Täter wurden in letzter Zeit dahier entwendet: 1) am 6. ds. Mts. im Hause N 4, 16 ein Fahrradfahrrad, Fabriknummer 276 870; 2) am 4. Dez., nachts in der Wirtschaft Cafe zur Oper, C 3, 21-22 zwei Zehnmarkstücke, 3) in der Nacht vom 5. auf 6. ds. Mts. aus einem Garten zwischen der Viehhof- und Windmühlstraße drei Stalldasen; 4) am 6. ds. Mts. im Hause Salmengierstraße 21 eine silberne Zylinderuhr. Um sachdienliche Mitteilungen an die Schutzmannschaft wird ersucht.

Verhaftet wurden 34 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

**Gerichtszeitung.**

**Mannheim, 2. Dez. (Strafkammer I.)** Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Bengler. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Dr. Mittel.

Gegen Vergehen gegen den Paragraphen 218 Str.-G.-B. stand die Bedame Pauline Weber unter Anklage. Sie soll im August ds. Jrs. der Ehefrau Marie Schubing geb. Wroß im Sinne des § 218 gegen ein Entgelt von 50 Mk. beifällig gemessen sein, doch steht fest, daß die Frau Schubing sich über ihren Zustand getäuscht hat. Die Weber (Verteidiger Dr. Kay) erhält zu anderen Strafen dieser Art, die sie früher erhalten, eine Inhaftstrafe von 12 Tagen, die Ehefrau Schubing eine Strafe von 14 Tagen Gefängnis. Vert.: R.-A. Dr. Köhler.

Der ledige Zögling Wilhelm Hinkel von hier legte sich auf die Ehrenhaft und ließ die Susanne Baumann auf Kasterpfaden für sich verdienen. Das Gericht erkannte nach geheimer Verhandlung auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 6 Monate und 5 Jahren Ehrverlust, auch überwies sie ihn der Landespolizei.

Der ledige Friseur A. 39 Jahre alt, lebt vom Juli. Er macht in Weiden, überdellert vertauschlicher Ritzenschen und nimmt das, was sich im Bereiche seiner zehn Finger aufhält. Am 18. Oktober fuhr er nach der Heidenheimer Kirchweih, wo er zusammen mit einem Freunde die Bekanntheit zweier sehr netter Damen machte. Man soupierte; der Friseur, der sich als Postassistent vorgestellt hatte, bezahlte. In vorgerückter Stunde zog sein Gegenüber, die hübsche Anna Landes, die Uhr, mit dem Bemerkung, daß es wohl Zeit sei, heimzugehen. Allgemeines Protestieren. „Lassen Sie mich doch auch mal sehen“, logte der Postassistent, und griff nach der Uhr, die mit der Kette in seiner Hand blieb. Fräulein Landes nahm ihm die Uhr jedoch wieder ab, und steckte sie in ihre Tasche, die sie rechts neben sich auf den Boden stellte. Als man endlich aufbrach, stand die Tasche auf der linken Seite. In Mannheim trennte man sich, weil die beiden Damen die Einladung ihrer Begleiter, mit ihnen durch den Schlossgarten zu pilgern, ablehnten. Vor ihrem Hause vermittelte Fräulein Landes dann ihre Uhr und ihren Auswischel; ihr Verlobter fiel sofort auf den „Postassistenten“. Als sie ihn andern Tags auf der Straße traf, gab er sofort den Schlüssel heraus, aber den Diebstahl der Uhr leugnete er. Auf Anzeige bei der Polizei wurde dann bei ihm eine Auswischung abgehoben, wobei die Uhr aus Licht gezogen wurde. A., der sich heute wegen des Uhrenbetrugs verurteilt wurde, bestritt jede Schuld, er will nur „Spaß“ gemacht haben. Das Gericht glaubt ihm dieses jedoch nicht und verurteilt ihn zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten, auch werden ihm auf 3 Jahre die Ehrenrechte aberkannt. Verteidiger R.-A. Dr. Gutmann.

Der 19 Jahre alte Gabriel Sommer aus Käfertal benutzte die Gutmütigkeit seiner Großmutter mit ungenießer Rechtheit aus. Fortwährend wählte er ihr Geld für seine noblen Passionen abzulindern. Sommer trieb sich in den Restaurants umher und als ihm eines Tages seine Großmutter nicht seine besten Kleider herausgeben wollte, wurde er rabiat und hielt ihr den Revolver vor die Nase. Die gute Alte gab ihm immer wieder Geld, einmal, damit der liebe Enkel sein Schulden zu werden brauche, dann, damit er ein Kinematographentheater gründen könne usw. Seine Mutter nahm an dem Ertrag seiner Schwindelei teil. Der brave Enkel ist vom Schöffengericht zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt worden. Seine Verurteilung wird als unbegründet verworfen.

Wegen Vergehens nach § 176 Bff. 3 St.-G. wird der 24 Jahre alte Danziger Wilhelm Koch zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Pfalz, Hessen und Umgebung.**

**Kaiserslautern, 1. Dez.** Dem Rektor an der Kreisbahngewerkschule, Senf, wird zum 1. Dezember unter Anerkennung seiner Dienstleistung die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienst bewilligt. Der Rechtsrat Eduard Krill-München wurde zum Rektor der Kreisbahngewerkschule ernannt.

**Pirmasens, 30. Nov.** Der Stadtrat hat kürzlich beschlossen, einen Rechtsrat als zweiten Adjunkten anzustellen. Das Bürgermeisterrat hat die diesbezüglichen Beschlüsse erlassen und zu Bewerben um die mit 5000 Mark Anfangs- und 7500 Mark Gehalt dotierte Stelle aufgefordert. Die Wahl soll zunächst auf 3 Jahre erfolgen. Im Falle der Wiederwahl nach 3 Jahren soll die Anstellung auf die Dauer von 12 Jahren erfolgen. Wird der Gewählte nach Ablauf dieser Zeit nicht mehr gewählt, so wird ihm der Ruhegehalt gewährt. Gegen diese Beschlüsse erlassen nun Stadtrat Philipp Reibel und 10 weitere Stadträte folgende Beschlüsse: „Die Stadt Pirmasens sucht laut Interat einen Juristen als Rechtsrat anzustellen. Den Bewerbern diene zur Kenntnis, daß der Beschluß einen besetzten Rechtsrat als 2. Adjunkten anzustellen, von der alten Mehrheit, deren Amts-

periode am 31. Dezember abläuft, beschlossen wurde. Die Mehrheit des neuen Stadtrats hat sich als Gegner der Anstellung erklärt, weil mit dieser Anstellung bezweckt wird, eine Partei um ihren Anspruch auf den Posten des 2. Adjunkten zu bringen, und die verlorene Mehrheit kürzlich wiederherzustellen. Etwaigen Bewerbern diene zur Kenntnis, daß in Abetracht dieser Umstände die Gefahr besteht, daß dem Nachtrats nach Ablauf des Provisoriums das Definitivum verweigert wird.“

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

**Eine Ausdehnung zur Reform des preussischen Wahlrechts.**  
 \* Berlin, 7. Dez. (Brid.-Tel.) Das „Berl. Tagbl.“ veröffentlicht eine von ihm einer großen Anzahl bekannter Persönlichkeiten auf den verschiedenen Gebieten des Wissens und des Erwerbslebens mit dem Ersuchen um ihre Zustimmung und Unterschrift vorgelegte Ausdehnung für das preussische Wahlrecht und eine erste Liste von ungefähr 550 Unterschriften, darunter die von 12 Stadtverordnetenvorstehern, 250 Universitätsprofessoren, 22 Professoren aus Heidelberg, 9 Professoren aus Marburg, 2 aus Darmstadt, 12 aus Gießen, zwei aus Frankfurt a. M., einer aus Mannheim, 150 hervorragenden Vertretern des Handels und der Industrie, einer großen Anzahl der angesehensten christlichen Deutschlands, vielen Ränzleren und 70 der besten Ärzte und Rechtsanwälte des Deutschen Reichs.

**Der unheimliche Reichenfund in Berlin.**  
 \* Berlin, 7. Dez. (Brid.-Tel.) Der unheimliche Reichenfund an der Michaelstraße ist auch durch die Obduktion des Kampsteines nicht weiter aufgeklärt worden. Daß der Kampsteil von einer Frauensperson herkommt, konnte nicht mit Sicherheit festgestellt werden, es ist aber sehr wahrscheinlich.

**Rußland und Japan.**  
 m. Petersburg, 7. Dezbr. (Telegr.) Die russische Presse fährt fort, sich eingehend mit den russisch-japanischen Beziehungen zu beschäftigen. Die „Wirkswija Wjedomosti“ wollen den Gegenstand der stehenden Unterhandlungen in Erfahrung gebracht haben. Nach den Erörterungen des Blattes handelt es sich um die Weiterführung der in Folge des Todes des Fürsten Ito ins Stoden geratenen Verhandlungen zur Abgrenzung der Interessen-Sphäre in der Mandchurien, die völkerrechtliche Lage Chinas und die russisch-japanische Strecke der Mandchurenbahn, da durch entgegen einer neuerlichen Äußerung eines russischen Diplomaten dem Blatt aus Kreisen der japanischen Botschaft wieder versichert, daß die Reise des japanischen Botschafters nach Tokio keinerlei politischen, sondern nur einen rein persönlichen Hintergrund habe. Die „Njetsch“ spricht die Vermutung aus, die Wiederaufnahme der Politik der Abgrenzung von Interessens-Sphären, die schon einmal zu so traurigen Folgen für Rußland geführt, könnte durch japanische Vorstöße in der Korea-Mandchurien hervorgerufen sein. Dank des letzten Vertrages mit China, der Japan den Besitz des nördlichen Winkels Koreas gesichert und China die Verpflichtung auferlegt habe, die Bahn von Girin-Schantung weiterzuführen, gewinne Japan die Möglichkeit, die Nordmandchurien gleichzeitig von zwei Seiten von Korea aus zu bedrohen. Er sei wahrscheinlich, daß bei dieser Sachlage ernstliche Verhandlungen, andererseits Vorstöße zur Teilung entstehen werden. Auffallend erscheinen auch die außerhalb der Presse ausgesprochenen Tatsachen, daß die „Kowoko Wrenja“ von maßgebender russischer Stelle erfahren haben will, daß die Reise des japanischen Botschafters nach Tokio von großer politischer Bedeutung sei, während die Japaner durch die Presse nochmals ausbestimmte erklären ließen, die Reise des Botschafters in seine Heimat sei lediglich auf die Nachricht von einer schweren Erkrankung seines Vaters erfolgt. Der Botschafter habe keinerlei politischen Auftrag.

**Berliner Praxibericht.**

(Von unserem Berliner Bureau)  
 Die Wiener Giftmordaffäre.

□ Berlin, 7. Dez. Oberleutnant Heirichter wird heute einem ersten Verhör unterzogen werden. Die Militärbehörde bezeichnet die Erhebungen für abgeschlossen, so daß das militärische Verfahren seinen regulären Verlauf nimmt. Heirichter hat in den letzten Tagen den Wund geäußert, in der Hast eine militärische Arbeit beginnen zu dürfen. Diefem Ersuchen wurde auf Grund der Militärstrafprozessordnung nicht Folge geleistet. Es verlautet, daß die Unbilligkeit Heirichters so hart bedrückt, daß man für seinen Geisteszustand zu fürchten beginnt.

Die Reichstagsersatzwahl in Eisenach-Vermbach.  
 □ Berlin, 7. Dez. Die Reichstagsersatzwahl in Eisenach-Vermbach findet am 20. Januar statt. Die Deutsch-Sozialen haben den Postverwalter Friedrich-Vermbach als Kandidaten aufgestellt.

Eine Erklärung des Erbprinzen Koblenz.  
 □ Berlin, 7. Dez. Der Erbprinz von Koblenz-Kongenburg hat an den Vorstand des Nationalclubs der kürzestlichen Parteien in Weiba ein Schreiben gerichtet, in welchem er erklärt, die Übernahme des Präsidents unter den gegenwärtigen Umständen, läßt für ihn ein schweres Opfer bedeuten, insbesondere auch mit Rücksicht auf seine persönliche Ansehungen, die in vieler Hinsicht denjenigen entsprechen, die ein großer Teil der an seiner beteiligten Reichstagswähler vertreten. Er verheißt sich nicht, daß eine erhebliche Zahl, vielleicht die Mehrzahl seiner Wähler seine Handlungswiese nicht billigen werden. Demnach glaube er richtig gehandelt zu haben, indem er nicht parteipolitischen, sondern allein patriotischen Erwägungen folge, welche ihm geboten hätten, der Wahl in dem Augenblick nicht zu verziehen, und seine Annahme der Wahl als einziges Mittel erschien, eine den bedauerlichen Wegweis zwischen Link und Rechts noch verdrängende Zusammenfassung des Präsidents zu verhindern. Todessturz eines Aviatikers.

□ Berlin, 7. Dez. Aus Paris wird gemeldet: Auf dem großen ebenen Felde in der Nähe von Antibes fand gestern der spanische Flugtechniker Fernandez bei Flugversuchen mit einem Aeroplan eigener Konstruktion den Tod. Der Unfall ereignete sich um 9 Uhr vormittags. Fernandez hatte bei wenig günstigen Wetter einige Aufstiegsversuche unternommen und mehrere kurze Flüge erzielt, als nach einem weiteren Aufstieg der Apparat in 20 Meter umkippte und sich überschlug. Zwischen den Trümmern des Zweibeckers auf dem Boden geschleudert, erlitt Fernandez so schwere Verletzungen, daß er nach wenigen Augenblicken verschied. Fernandez entstammt der Umgegend von Madrid und zählt 33 Jahre. Er hinterläßt eine junge Frau und 2 Kinder. In aeronautischen Kreisen war Fernandez, der im Hauptberuf in Paris eine Dampfschreiberei betrieb, wenig bekannt.

Volkswirtschaft.

In den Syndikatsverträgen im Backsteingerbe wird uns von interessierter Seite mit Bezug auf die in der letzten Zeit durch die Blätter gegangenen diesbezüglichen Nachrichten geschrieben:

1. Es liegt nicht nur die Möglichkeit vor, daß sich die Oberrheinische Backstein-Verkaufsstelle per 1. April 1910 auflöst, sondern durch die am 1. Oktober l. J. erfolgte Kündigung des auf fünf Jahre abgeschlossenen Gesellschaftsvertrages, endigt dieser bestimmt am 1. April 1910 und ist hiezu keinerlei Beschluß abzuwarten. Dagegen wurde laut Generalversammlungsbeschluß jedem Werk der freie Verkauf von Backstein ab 1. Januar 1910 genehmigt und von den meisten Werken bereits betätigt.

2. Die Gründe zur Auflösung des Gesellschaftsvertrages lagen tatsächlich darin, daß sich die paar großen Werke über die Höhe ihrer Beteiligungsziffer nicht verständigen konnten, während man die Beteiligungsziffer kleiner und mittlerer Werke niedergedrückt hielt, so daß ihre Existenz gefährdet war und ist.

3. Tatsache ist, daß das Syndikat einer Anzahl von Werken nicht nur keine günstigen Erfolge gebracht hat, sondern dieselben schwer schädigte.

Dies hat mit der Verteilung der angeblichen 12 Prozent aus den Beitragsüberschüssen nichts zu tun, welche in Wirklichkeit auf die abgelaufenen vier Geschäftsjahre verteilt, nur 3 Prozent auf das eingezahlte Kapital ausmachen oder 20 bis 100 Mark für das einzelne Werk. Wenn dem so wäre, daß das Syndikat für die Backsteinfabrikation die angeführten günstigen Resultate ermöglicht hätte, so müßten z. B. bestimmte die Aktien der Vereinigten Speerer Ziegelwerke steigen wie die Drachen der Kinder. Dennoch dürfte jeder intelligente Geschäftsmann einer Verlängerung des Syndikatsvertrages zugestimmt haben, sofern es der Egoismus einzelner zugelassen hätte, sich auf den gerechten Standpunkt zu erheben, daß andere Menschen eben auch Existenzberechtigung haben!

Aktienbranche Walle, Stuttgart.

Noch dem Bericht für 1908-09 ist der Walle mit 132,104 hl um etwa 10 Proz. hinter dem des Vorjahres zurückgeblieben. Die Verwaltung führt dies hauptsächlich auf den durch die außerordentlich große Obsterte ausgeübten Moßschaden in den Wäldern und auf die Einlagerung dieses Geträutes in den Pflanzhäusern zurück. Der Bruttoertrag zeigt eine weitere Ermäßigung um M. 57,357. Andererseits sind auch die Unkosten etwas zurückgegangen. Die Abschreibungsätze betragen wieder für Immobilien 1 Proz., je 10 Proz. für Maschinen, Mobilien, Bierwaggons, Gärgefäße und Lagerfässer, 15 Proz. für Transportfässer und je 20 Proz. für den Fuhrpark und die Maschinen-einrichtungen. Für Immobilien und Maschinen ist wieder eine Extrabschreibung von je M. 10,000 vorgenommen worden, für Mobilien und die Flaschenbier-einrichtung eine solche von je M. 20,000. Auch diesmal ist zu berücksichtigen, daß die Extrabschreibungen nicht erst aus dem Reingewinn erfolgen, sondern davor bezahlt wurden. Neu erscheint eine Talonsteuerreserve mit M. 2750. Die Dividende beträgt 6 Proz. wie im Vorjahre; der Vortrag wächst um M. 12,638 an.

Infolge des Verkaufs von drei Häusern mit Ruhen und längerer Verzeugsungsverpflichtung der Käufer hat in der Bilanz das Immobilienkonto 2 eine Reduktion von M. 272 Millionen auf M. 2,60 Mill. erfahren. Es werden aufgeführt: das Brauereianwesen und Bürgerhalle mit M. 2,30 Millionen (M. 2,32 Mill.), belastet mit M. 1,50 Mill. (M. 1,52 Mill. Hypotheken), die Mälzerei Siegelberg mit M. 215,483, belastet mit nicht weniger als M. 230,000 Hypotheken. Auf den verschiedenen Wirtschaftsanwesen im Werte von M. 2,60 Mill. lasten die wiederum in einem Posten aufgeführten Wirtschaftshypotheken, Kautionen und diversen Anlagen mit M. 2,47 Mill. (M. 2,57 Mill.). Die laufenden Verbindlichkeiten werden mit M. 357,650 (M. 420,890) verzeichnet. Demgegenüber waren in Bar und Wechseln M. 12,755 (M. 9305) vorhanden. Der Effektenbesitz ist von M. 192,401 auf M. 186,401 zurückgegangen. Die Vorräte sind wiederum in einem Posten mit M. 226,264 (M. 309,498) bewertet. In Hypotheken und Darlehen standen M. 970,560 (M. 973,629), in Bielesforderungen M. 106,665 (M. 99,425) und bei Bielesbitoren M. 180,650 (M. 210,650) aus, wogegen noch M. 537,470 (M. 599,340) Avalforderungen freien, welche letztere im wesentlichen hypothekarisch gesicherte Darlehensforderungen darstellen, die von dem verstorbenen Vorbesitzer zu Gunsten der Gesellschaft an ihre Bielesnehmer gewährt worden sind. Die Reserve enthält unverändert M. 220,000, der Extrareservefonds M. 120,000, die Immobilienreserve M. 40,000, das Defizitkonto M. 49,650 bei M. 2,20 Mill. Grundkapital.

Im neuen Geschäftsjahr hofft die Verwaltung, vorausgesetzt, daß die neue Malzsteuer und die damit zu erhöhenden Bierpreise den Walle im allgemeinen nicht beeinflussen, wieder ein befriedigendes Ergebnis erreichen zu können.

Deutsches Nahrungsmittelbuch. (Mitgeteilt von der Handelskammer.) Die zweite Auflage des vom Bund deutscher Nahrungsmittel-Fabrikanten und Händler herausgegebenen Deutschen Nahrungsmittelbuchs ist erschienen und liegt auf dem Bureau der Handelskammer zur Einsichtsnahme auf.

Wäckerle A. G., Nürnberg. Der Abschluß der Eiswerke A. G. für das erste Geschäftsjahr vom 1. April 1903 bis 30. Juni 1906 ergibt an M. 171,977 Abschreibungen und Minderbemertung eine Unterbilanz von M. 498,835 bei M. 650,000 Aktienkapital. M. 427,306 werden von den Gründern eingeklagt.

Telegraphische Handelsberichte.

New York, 6. Dez. Die Versicherungsbehörde des Staates New York erteilt die strafrechtliche Verfolgung des Präsidenten und der Direktoren der Phoenix-Feuerversicherungsgesellschaft in Brooklyn wegen Unregelmäßigkeiten bei der Handhabung der Fonds der Gesellschaft und wegen Fälschung eines Berichtes an die Behörden.

Besserung auf dem deutschen Eisenmarkt.

m. Köln, 7. Dez. (Telegr.) Angesichts der Besserung auf dem Eisenmarkt sind wiederum Bestrebungen aufgetaucht, die Verfahrenheit auf dem Roheisenmarkt dadurch zu beseitigen, daß man sich darüber verständigt, nicht über einen gewissen Zeitpunkt hinauszuverkaufen. Den Hauptanstoß dazu dürfte der Umstand geben, daß die Beschäftigung der großen gemischten Werke wiederum reichlicher geworden ist, so daß sie nicht mehr in dem Maße wie bisher auf dem Roheisenmarkt drücken. Einzelne

dieser Werke haben denn auch, wie die „Köln. Zeitung“ erfährt, ihre Roheisenverkäufe bereits eingestellt und beschränken sich darauf, die früher getätigten Abschlüsse abzumakeln. Das gibt ihnen willkommenen Gelegenheit, den noch vorhandenen Roheisen-vorrat abzustufen, während sie andererseits ihre Roheisenzeugung für den eigenen Bedarf ihrer Stahl- und Walzwerke ungehindert ausdehnen können. Die reinen Hochofenwerke, die zurzeit durch die wilden Preiskämpfe am Roheisenmarkt fast gänzlich aus dem Markt gedrängt wurden, haben infolgedessen aus der Besserung der Marktlage noch wenig Nutzen ziehen können, da sie erst warten müssen, bis die Roheisenvorräte auf-gesehrt sind und die gemischten Werke infolge reichlicher weiterer Beschäftigung ihrer Stahl- und Walzwerkeanlagen sich noch mehr vom Roheisenmarkt zurückgezogen haben. Demgemäß ist auch in einzelnen Bezirken der Eisenindustrie die Entwicklung der Roheisenzeugung verschieden, je nachdem darin die reinen Hochofenwerke oder gemischten Werke überwiegen.

Neues vom Dividendenmarkt.

Köln, 6. Dez. Die heutige Generalversammlung des Rheinischen Aktienvereins für Zuckerraffination A. G. genehmigte u. „Ziff. 7.“ die Verteilung einer Dividende von 3 1/2 Prozent.

Telegraphische Börsenberichte. Effekten.

Table with columns for New York, 6. Dez., Kurs vom, and various stock symbols like Texas pref., Missouri Pacific, National Railroads of Mexico, etc.

Produkte.

Table with columns for New York, 6. Dez., Kurs vom, and various commodity prices like Baumwollwaren, an Gold, in untern, etc.

Chicago, 6. Dez. Nachm. 5 Uhr.

Table with columns for Chicago, 6. Dez., Kurs vom, and various commodity prices like Weizen, Mais, Hafer, etc.

Eisen und Metalle.

London 6. Dez. (Schm.) Kupfer fest, p. Rate 59.63 3 Mon. 60.49. Zinn 61.10. Blei 24.10. Eisen 28.10. Stahl 28.10. Kupfer 28.10. Zinn 28.10. Blei 28.10. Eisen 28.10. Stahl 28.10.

Table with columns for New York, 6. Dezember, and various commodity prices like Kupfer Superior Junge vorzüglich, Zinn Straus, etc.

Table with columns for Weizen, Roggen, Hafer, and other grain prices with sub-columns for different grades and origins.

Wasserstandsberichte im Monat Dezember.

Table with columns for Pegelstationen, Datum, and water level measurements for various stations.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns for Datum, Zeit, Barometer, Temperatur, and other weather data for Mannheim.

Verantwortlich: Für Kunst und Technik Dr. Fritz Goldschmidt; für Politik, Brauerei und Gerichtsberatung Herr Dr. Schönbauer; für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil Herr Dr. Schönbauer.

Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß die von einer Edirtm-Fabrik, Max Lichtenstein, D. 3. 8. Herten, eine großen Raumbedarf in Schirmen verursacht und ist diese eine wirklich günstige Gelegenheit für passende Weihnachtsgeschenke.

Advertisement for Quaker Oats featuring an image of a Quaker Oats tin and the text 'Ein Paket Quaker Oats liefert mehr Portionen und schmackhaftere Nahrung als ein Paket anderer Haferprodukte.'

# Sensationell billiger

# Räumungs-Verkauf in Damen-Konfektion

besonders für Weihnachtsgeschenke geeignet!

Ein Posten <b>Blusen</b> ..... <b>3<sup>50</sup></b> in reiner Wolle, Popeline und Flanell ..... zum Aussuchen <b>Mk.</b>	Ein Posten <b>Jacken</b> ..... <b>5<sup>50</sup></b> aus schwarzem Kammgarn oder Tuch ..... zum Aussuchen <b>Mk.</b>	Ein Posten <b>Kostümröcke</b> <b>6<sup>00</sup></b> aus reinwollenem Cheviots und Chevrons etc. zum Aussuchen <b>Mk.</b>	Ein Posten <b>Paletots</b> ..... <b>5<sup>00</sup></b> in engl. Geschmack zum Aussuchen <b>Mk.</b>
Ein Posten <b>Blusen</b> ..... <b>6<sup>75</sup></b> in reiner Seide und Tüll, ganz auf Futter ..... zum Aussuchen <b>Mk.</b>	Ein Posten <b>Kinder-Kleider</b> .. <b>95</b> aus waschechtem Flanell, Größe 1-3 ..... zum Aussuchen <b>Pfg.</b>	Ein Posten <b>Kinder-Mäntel</b> .... <b>5<sup>95</sup></b> aus prima Astrachan, Manchester oder Lammfell, Gr. 1-3, Wert bis 14.50 ..... zum Aussuchen <b>Mk.</b>	

Warenhaus  
**KANDER**  
G. m. b. H.  
Verkaufshäuser: (T 1, 1)  
Neckarvorstadt, Marktplatz

Ein Posten <b>Kostüme</b> zum Aussuchen <b>12<sup>50</sup></b> Mk. sonstiger Preis bis 25.00	Ein Posten <b>Kostüme</b> in englischem Geschmack zum Aussuchen <b>18<sup>50</sup></b> Mk. sonstiger Preis bis 33.00	Ein Posten <b>Kostüme</b> aus engl. und einfarbigen Stoffen, teilweise auf Seide <b>27<sup>50</sup></b> Mk. sonstiger Preis bis 52.00	Ein Posten <b>Kostüme</b> aus la. Kammgarn-Cheviot in neuesten Farben ganz auf Seide <b>36<sup>50</sup></b> Mk. sonstiger Preis bis 78.00
---	--	--	--

Am Sonntag abend erkrank meine Frau Barbara Waibel. Sie war bekleidet mit schwarzem Rock, roter Bluse u. kariertter Schürze Trauring G. B. 25. 12. 1903. Für die Aufindung der Leiche und sofortige Nachricht ist eine Belohnung von 50 Mark ausgesetzt.  
3271 Gustav Waibel, Schiffer.



Die beliebtesten  
gediegensten und zu-  
gleich praktischsten  
**Weihnachts-Geschenke**  
sind meine fertigen  
**Dienstmädchenkleider.**  
Enorme Auswahl!  
Grosse Auswahl in  
**Schürzen u. Wäsche**  
Neuheit: **Directoire-Röcke.**  
**Ludwig Feist**  
jetzt: D 2, 1.  
Fernruf 4161.

**Verlobungs-Anzeigen**  
Belegt schnell und billig  
**Dr. G. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.**

**Todes-Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten unvergesslichen Gatten, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herr  
**Karl Kümmerle**  
Lokomotivheizer  
im 82. Lebensjahre an sich in die ewige Heimat abzurufen.  
Mannheim (Bellenstr. 54), 7. Dezember 1909.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 8. ds. Mts., um 1/4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.  
Das Seelenamt für den Verstorbenen ist am Donnerstag morgen um 1/4 Uhr in der Josselskirche.

**Militär-Verein Mannheim. E. V.**  
**Todes-Anzeige.**

Unser Kamerad Herr  
**Karl Kümmerle, Seiler,**  
Bellenstraße Nr. 54 dahier  
ist am 4. Dezember, vorm. 1/4 Uhr, er-  
storben.  
Die Beerdigung findet am Mittwoch, 8. Dezember,  
vorm. 1/4 Uhr, statt.  
Der Verein sammelt sich um 1/4 Uhr an der Leichenhalle.  
Mannheim, den 6. Dez. 1909.  
Um jahreliches Gedenken erucht Der Vorstand.

**Central-Institut Mannheim**

**Auskunft - Inkasso - Rechtsbureau.**  
Rechtsschutz in allen Fällen (spec. für Witwen und Waisen), Regelung von **Familiensachen**, wie Erbschafts- u. Heiratsangelegenheiten (Beschaffung der Heiratspapiere) Wirksame Unterstützung bei Beschaffung von Heiratsausstattungen. Mithilfe bei der **Berufswahl** der Kinder, Besorgung von **Lehrstellen**, Unterbringung in den **Staatsdienst**, Beihilfe bei Unterbringung entlassener **Soldaten**, Abtassung aller Arten **Gesuche, Bitt- und Beschwergeschriften**. Vertretungen von Anliegen aller Art durch **persönliche Vorsprache** bei allen **Behörden**. Durchführung von Militärbefreiungsgesuchen.  
**Hypotheken- u. Darlehensvermittlung.** Regelung von **Vermögenssachen**. Durchführung von **Schuldensliquidationen**. Vermittlung bei **Kauf- u. Tauschgeschäften, Geschäftsgründungen, Hausverwaltungen.**  
Betätigung bei Erledigung von Ansprüchen aus **Unfall- u. Invalidität**. Versicherungen.  
Von grosser Wichtigkeit ist die Einrichtung der **Abteilung für das Presse- u. Zeitungswesen**, durch die die öffentliche Behandlung in der **Presse** mit allem Nachdruck betrieben wird.  
Gewissenhafte und diskrete Behandlung aller Anliegen.  
Anfragen unter **Central-Institut Mannheim**, Postfach 146\*, Retourmarke ist beizulegen. 3965

**Haasenstein & Vogler AG**  
Assoziierte Annahme für alle Leihungen u. Zeitschriften der Welt  
**Mannheim P. 21**

Für den Betrieb einer grossen Fabrikantinn mit Beamten-Kasino  
**tüchtige Wirtsleute**  
die eine gute Küche zu führen verstehen  
**gesucht.**  
Angebote an Haasenstein & Vogler A. G.  
Mannheim unter F. 1694. 6010

**Leihhaber gesucht.**  
Zur Erweiterung eines jung. Kell. gehörenden Betriebes und Abholung eines kleineren Bankredits wird ein stiller oder tätiger Leihhaber mit ca. 10 Tausend Mark gesucht. Das Kapital ist im Betrieb durchaus reich und sicher anlegt. Bei tätiger Beteiligung für jung. Kredit. Mann. sicher. Erlaubt. Bezahlung. Keine. nicht. notwendig. Vermittler. und. ungenutz. abgt. leht.  
Offert. mit. G. 1695 an Haasenstein & Vogler, A. G. Mannheim. 6012

**Geldverkehr.**  
**2000 Mk.**  
gegen Bürgschaft zu leihen gesucht. Offerten unter Nr. 12642 an die Expedition ds. Bl.

**Leihhaber gesucht**  
mit 6000 bis 8000 Mk. Einlage. Offerten u. G. 1030 an D. Frenn, Mannheim. 3946

**50-60000 Mk.**  
ganz od. get. auf nur 1%. Eb-  
jetzt als 11. Jun. 3 5% aus-  
antlehen. Kauf. Off. erb. u.  
Nr. 21720 a. d. Exp. d. Bl. 21856

**Ankauf.**  
**Achtung!**  
Ich kaufe für mein neu  
eröffnetes Geschäft von Herr-  
schaften abger. Kleidungs-  
stücke, Hüte, Schuhe, Weiss-  
lebern u. l. w. Postkarte ge-  
nügt. 12681  
H. Goldberg,  
Schwegingerstrasse 140.

**Zu verkaufen.**  
Villa zu verkaufen. Offerten  
unter Nr. 12687 an die Ex-  
pedition dieses Blattes.  
Verkegungsgelager.  
Küche, Schloß, Boden- und  
Speisekammer billig abzu-  
geben. 21816  
Rheinstrasse 4.

**Schiedmayer-  
Piano**  
gutes Instrument, gut erhalten,  
billig abzugeben.  
C. S. No. 8, pl. 21850

**Modernes  
Schlafzimmer**  
mit Patentstühle u. Polster-  
200 A. modern. Küche 6 A.  
sow. Veritko, Divan, Galle-  
longue, Tisch und Stühle,  
Spiegel, Nähmaschine, Wasch-  
kommode m. Marmorpl. u.  
Spiegelglasfuss, Teppich, sowie  
einige Betten u. l. w. billig  
zu verkaufen. Preis Wilhelm-  
strasse 17, Hof. 21852

**Divan** billig abzugeben.  
Pulverstr. 35, 1 Tr. 115.  
21850  
Wegen Aufgabe werden hand-  
gehaltene Kleider, handgeschneid-  
tes eichenes Schränkchen, 1 Sa-  
fon (Mehrgonant), Wanduhr,  
Weihnachtsbaum etc. preisw.  
zu verkaufen bei J. Krater's  
Lagerhaus, S. 6, S. 21877

**Stellen finden.**

Ein gefester gut em-  
pfohlener Mann (nicht unt.  
40 Jahr) led. od. Witwer,  
welcher den Posten eines  
Handweisers und Baders  
suchen vermag, hat zum baldi-  
gen Eintritt gesucht.  
Off. mit Zeugnis beför-  
dert u. Nr. 12682 die Exp.

**Gesucht**  
ein durchaus erfahrener  
**Dampfkranenführer,**  
gelernter Schlosser, zur  
Führung eines schwim-  
menden Dampfkranens  
per sofort.  
Offerten mit Zeugnis-  
abschriften und Gehalts-  
ansprüchen u. Nr. 12725  
an die Expedition d. Bl.

**Zur Aushilfe**  
über Weihnachten werden  
zwei tüchtige  
**Verkäuferinnen**  
gesucht. Dieselben müssen  
schon in der Kaufmanns-  
waren- oder in einer ver-  
wandten Branche tätig ge-  
wesen sein. 12701  
überes in der Expedition.

**Eine Anzahl gewandte, kräftige  
Mädchen**  
zu - Sortieren von Papier findet  
sofortige Beschäftigung. 12715  
**Papyrus A. G.**  
Mannheim-Waldhof.  
Ein schulentlassenes  
Mädchen  
sofort od. geüht. 12702  
Wittelsstr. 22, Frau Mayer.

**Gesucht.**  
Ein junges Mädchen  
aus anständiger Familie für  
leichte Hausarbeit (Hilfe) ge-  
sucht. Rab. L. 14, 11 parterre.

**Lehrmädchen**  
Kaufmännisches Büro sucht  
Lehrmädchen welches v.  
der hdb. Handelslehre be-  
freit ist. Off. u. Nr. 12724  
an die Exped. d. Bl.

**Stellen suchen**  
Dame vertraut mit Kassen-  
wesen, Kontorarbeiten, Buch-  
führung, Stenographie, sucht  
Stelle. Off. Di. ten u. Nr.  
21799 a. d. Expedition d. Bl.  
Tüchtige  
Bestänlerin  
sucht Stellung in Schweine-  
metsgerei per 1. oder 15. Jan.  
Bureau Prospekt, T. 5, 10.  
12705

Junges Mädchen,  
das m. Erfolg a. Kontoristin  
u. Kassiererin tätig war, sucht  
Stellung per 1. Januar.  
Näheres Post, C. 1. 2092

**Mietgesuche.**

Jung. Ehepaar ohne Kinder  
(Beamtenfam.) sucht p. l. Jan.  
unabhängige 3-Zim.-Wohnung,  
Hofgarten u. Gartenanlage u.  
Nr. 12704 a. d. Exp. d. Bl.

**Zu vermieten.**

L. 11, 3. Et., schöne 4-Zim.-  
Wohnung m. Bad, Balk.,  
neu. weg. Bezug sof. a. um.  
10997

**Lange Rotterstr. 100**  
Schöne 2- und 3-Zimmerwoh-  
nungen sofort zu vermieten.  
Näheres Lange Rotter-  
strasse 100, Bureau. 8886

**Stephanienpromenade 4**  
2. Stock, 4 Zimmer, Veranda,  
Küche, Bad u. Nebenzimmer  
mit Gartenbenutzung zu ver-  
mieten. Näheres Pflanzstr.  
58, Bureau. 12978

**Stephanienpromenade 16**  
Vollständige 2. Stock-  
Wohnung  
schöne 6-Zim.-Wohnung,  
Küche, Speisekammer, Bade-  
zimmer, reichl. Zubehör mit  
schöner, großer Terrasse und  
prachtvoller Aussicht auf den  
Rhein, sowie bei 4. Stock mit  
den gleichen Räumen per sofort  
oder später zu vermieten. Rab.  
d. H. Buxbaum, G. 2, 5, Tele-  
phon 434. 7401

**Eckentheimerstrasse 53.**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung per  
sofort eventl. später zu verm.  
Rab. J. Peter, Neugarten  
strasse 27. 1179

**Schanzenstr. 24.**  
Schöne geräumige Wohnung,  
3 Zimmer, Baden, Speise-  
kammer etc. per sofort zu  
vermieten. Rab. Schanzen-  
strasse 24, 3. Stock, Nord. 11786

**Schanzenstrasse 24 u. 26**  
Neubauten an der neuen  
Reichardtstr., schöne geräu-  
mige 3-Zimmerwohnung per  
sofort eventl. 1. Oktober zu  
vermieten. 7512  
Rab. Peter 206, Neugartenstr.

**Schanzenstr. 4 (Rohlschule).**  
2. Stock, 4-Zimmerwohnung  
mit Bad, Parterre u. sonn.  
Zubehör per sof. oder später  
zu vermieten. Rab. parterre.  
Telephon 4005. 12194

**Schumannstrasse 6**  
Neubau, Doppelt, 4 Zimmer,  
Küche, Bad, Speisek., 1 Man-  
sarde 1. 840 A. v. sof. od. spä-  
t. a. um. Rab. H. Hopenleiter,  
T. 1, 11, Tel. 2514. 11823

**Waldhofstr. 13**  
3 Zimmer-Wohnung  
mit Zubehör, 20 A. sofort od.  
später zu verm. Rab. dort  
od. durch Fernsprecher 2099.  
12996

**Achtung!** **Billigste** Einkaufsquell **Teppiche**

Tischdecken, Schlafdecken, Reisedecken, Steppdecken, Diwanddecken, Bettvorlagen, Felle, Gardinen Spachtel- u. Erbstüll-Bettdecken, Läuferstoffe etc.

**Linoleum u. Linoleum-Teppiche etc.**

In unerreicht grosser Auswahl 1618

ist das Spezial-Teppich- und Linoleum-Geschäft

**E 2,1 Moritz Brumlik E 2,1**

Mannheim Mannheim  
Telephon 3184 Eckhaus Planken — Eingang Marktstr. Telephon 3184

Zurückgesetzte Teppiche, Schlafdecken, Gardinen, die im Schaufenster gelitten haben, mit **20% Rabatt.**



**Weidner & Weiss, N 2, 8.**  
**Kinderbetten** in grosser Auswahl.

Uebernahme kompletter **Braut- und Kinderausstattungen**  
Für Weihnachten empfehlen:

Damen- und Kinderschürzen weiss u. farbig in allen Grössen und Façons  
Taschentücher f. Damen, Herren u. Kinder

in allen möglichen Ausführungen.

Eiwaiges Namensticken erbitten baldigst.

Mitglied des Allgem. Rabatt-Sparvereins.



**Sigmund Eckert**

P 3, 14 P 3, 14

empfiehlt stets das Neueste und Beste in:

Handschuhen, Krawatten  
Hosenträgern, Kragen  
Manschetten, Serviteurs  
und Oberhemden.

P 3, 14 Sigmund Eckert P 3, 14  
an den Planken neben Thomasbräu.

**Von heute bis 31. Dezember**

kostet bei uns zum Reinigen: 21666

jeder Herrenanzug Mk. 2.50  
jedes Kleid . . . " 3.—  
jeder Damenrock " 2.—  
jede Bluse . . . " 1.20

Seidene Blusen und Kleider entspr. billig.

**Grüns Färberei u. Chem. Wascherei**

E 1, 13 Telephon 384. P 5, 13a

**Räumungs-Verkauf**

wegen Aufgabe dieser Filiale

**25%**

auf sämtliche vorgezeichneten, angefangenen  
und fertigen Handarbeiten.

**K. L. Meyer, P 7, 18.**

**Georg Schumann, Schuhmacher, Tattersallstr. 20**  
Anfertigung nach Mass unter Garantie für tadellosen Sitz.  
Spezialität: Plattfussstiefel, Reparaturen jeder Art schnell  
und billig. 105

**Geld! sofort Geld!**

Geld! sofort Geld!  
Geld! sofort Geld!  
Geld! sofort Geld!

**Neueste Lebertranemulsion**  
Pancrea-Jecol, hergestellt aus bestem Lebertran mit  
Fleischphosphaten. Leichtverdauliches und wässrige-  
des Kraftmittel für schwächliche und in der Entwicklung  
zurückgebliebene Kinder. 2202  
Unschmerzhaft während der Zahnzeit. Preis Mk. 1.—  
Hauptdepot und Versandstelle: Löwen-Apotheke,  
E 2, 16. An den Planken Tel. 610.

**bar.**  
M. Arnold, Auktionator  
N 3, 11. P 3, 4.  
Telephon 2285.

Frau geht waschen u. putzen.  
Schwefelgasse 64, 6th.,  
4. Stock rechts. 21706

**EMMA MAGER**

Spezial-Geschäft  
in Strumpfwaren und Trikotagen  
für Damen, Herren und Kinder  
in allen Preislagen

2867

Kaufhaus Bogen 26. Telephon 4844.

**Manicure — Pedicure**

(Hand- und Fusspflege) 8389  
Bedienung in und ausser dem Hause.  
**Frau J. Kamm, R 3, 15a,**  
eine Treppe hoch.

**Deutsche u. franz. Parfums**

3806 sowie

**Toilettenseifen**

mit und ohne Carton-Packung  
vorzüglich geeignet für Weihnachtsgeschenke  
empfiehlt

**Schlossdrogerie**

L 10, 6. Tel. 4592.  
Grüne Rabattmarken.

Dauerhafteste, weisse und bunte  
abwaschbare 7987

**Zephyr-Wäsche**

(Vorhemden, Kragen und Manschetten).  
Leicht zu reinigen. Von Leinwand nicht zu unterscheiden.  
D 1, 13 Georg Hoffmann D 1, 13

**Im Kampf ums Ich.**

Roman von Hans von Selenhausen.

(Nachdruck verboten.)

4) (Fortsetzung.)  
Marie sprang aus dem Wagen und lachte. Er wollte ihr gerade einen Knus geben, was er immer tat, aber sie wandte sich plötzlich halb erlösend um und reichte ihre Hand in den Wagen zurück.  
„Adieu und auf Wiedersehen, bitte empfehlen Sie mich den übrigen.“  
„Gern“, antwortete Ernsts Stimme aus dem Innern des Wagens.  
Da sie nun in das Haus trat, wo ihre Tante und die alte Dörte sie begrüßten, kam Fritz um den Knus, was ihn sehr schmerzte. Ernst bog sich aus dem alten Kasten heraus und rief ihm noch im Weiterfahren zu:  
„Ich hatte eine lustige Fahrt. Deine Cousine Marie ist ein famosel Mädel, weiß genau, was sie will! Kommst Du bald, mein Junge?“  
Fritzens Antwort hörte er nicht mehr, denn die alte Kalesche setzte sich jetzt rumpelnd in Bewegung.  
„Wer war denn da noch mit Dir im Wagen?“ fragte Fritzens Mutter, als sie Marie den Mantel abnahm.  
„Ernst Hartwig war es, Tantechen. Er kam gestern gegen Abend zu Brebrows heraus. Sie redeten ihm zu, bis heute Abend zu bleiben und mit mir erst heimzugehen. Darauf ging er gern ein.“  
Ihre Wangen hatten sich dabei mit einem feinen Rot überzogen. Jugendluft und Freude glänzten aus ihren schwarzen Augen.  
„Und mit einem jungen Mann haben sie Dich über eine Stunde allein in diesem geschlossenen Wagen fahren lassen? Wie unpassend! Ich begreife Brebrows nicht.“  
Fritz lachte Marie, und ihre weißen Zähne blühten. Ihre volle, kräftige Gestalt drehte sich auf dem Absatz wirbelnd herum. Dabei sah sie an den mit neugierigen Augen blickenden Fritzen. Sie sagte ihm plötzlich um und rief ihn mit. Er mußte sich mit ihr herumdrehen, ob er wollte oder nicht.  
Als sie sich endlich los ließen, waren sie beide außer Atem.  
Die Mutter schalt und kam wieder auf das Thema zurück.  
„In meiner Jugend durfte kein feines Mädelchen mit einem Herrn allein in einem solchen Wagen fahren“, sagte sie verbrießlich.

„Das ist auch schon lange her“, warf Marie unbedacht ein.  
Jetzt errödete Fritz. Er fürchtete, die Mutter würde sich verlegt fühlen.  
Aber sie wandte sich nur achselzuckend ab und sagte halb zu sich: „Ich hätte eben selbst mit einem Herrn nicht fahren mögen. Aber Deine Eltern haben Dich wohl sehr frei erzogen.“  
„Gott sei Dank!“ plägte Marie heraus. „Sonst hätten ja die armen Brebrows heute zwei Gespanne den weiten Weg schiden müssen. Lustig wär's allerdings gewesen, wenn wir so getrennt da voreinander herlaufschier wären! Der Herr Hartwig in dem einen — und ich in dem anderen Gefährt — einfach zum Totlachen.“  
Weitere Entgegnungen der Tante wartete sie nicht ab. Sie wandte sich an Fritz und fragte ihn nach seinem Examen. Ihre herzhafte Freude und die warm ausgesprochenen Glückwünsche taten ihm unjählich wohl.  
Beim Gutenachtsagen rief sie ihm noch an der Treppe zu:  
„Du, Fritz, morgen gehen wir an die See oder in den Garten, auf die alte heilende Bank, weißt Du? Da wollen wir Deine Zukunft bereden. Ich habe große Pläne mit Dir.“  
„Schön“, war seine tröstliche Antwort.  
Unten schloß sich bald darauf die Schlafstube der Mutter mit Geräusch. Vielleicht hatte sie Mariens Worte gehört.  
Fritz hoffte und fürchtete es.  
Am anderen Morgen war das Wetter schön, und die Sonne schien hell in den kleinen Garten. Jetzt im April bot er noch kein einladendes Aussehen. Die Wege waren noch die Sträucher kahl und die Erde braun. Nur an den alten Fliederzweigen sproßten schon verfrüht Knospen, und verlorenes Grün schimmerte da und dort aus den Reihen der regelmäßig gegessenen Gemüsebeete. Eine Steinmauer zog sich rings um dieses kleinen Erde, das weder schön noch groß war, und gab ihm eigentlich einen köstlichen Anstrich. Am Ende des kleinen Grundstücks war eine bedeckte, gepflasterte Laube errichtet, deren Wände aus blickten Stäben bestanden. Zur Sommerzeit schlang ein Weinstock sein grünes Geminde durch die Sprossen. Jetzt hingen die Ranken braun und trocken herum und zeigten noch keine Spur von sommerlicher Luft zu grünen und zu blühen.  
Nach dem Frühstück, wobei Marie fast ganz allein die Unterhaltung führte, zog sie Fritz in den Garten.  
„Nimm“, sagte sie, „bei Euch im Hause ist's schön. Habt ihr euch gegesamt?“  
„Nein, noch nicht.“  
„Nun lachst sie wieder. „Aber Du meinst, es kommt?“  
„Ich fürchte — denn —“

Er verstummte unter ihren klaren, scharfen Blicken. Bisher kam es nur, daß Marie, die doch zwei Lebensjahre weniger als er zählte, ihm stets als so reif — so fertig — so sicher erschienen war? Wie hatte doch Ernst einmal gesagt? „Sie ist eben famos für das praktische Leben erzogen — wird ihren Weg gut und sicher gehen und nie spintisieren.“ — Fritz mußte damals noch nicht recht, was „spintisieren“ war. — Heute überlegte er sich das ungefähr mit „tatenlosem Hindämmern“.  
Sie sagte ihm unter den Arm und schritt mit ihm zur Laube. „Sprich leise“, mahnte sie, „Du weißt, dieses alte Voelbauer ist der reine Schallkasten. Wenn in eurem Hause die Fenster offen sind, so kann man genau hören, wenn zwei Geheimnisse haben.“  
„Wenn auch“, sagte er trotzig.  
„So ist's recht“, bemerkte sie zufrieden. „So gefällst Du mir.“  
Und er begann ihr zu erzählen, daß er einen Konflikt mit der Mutter fürchte. Er glaube, sie wolle aus ihm einen Pastor machen — und das wolle er nicht. Er war sehr lebhaft geworden. Die Worte strömten ihm nur so. Sein schnell fühlendes Temperament behnte und konnte sich in dieser Aussprache, die ihm wohlthat, wie ein junger Maitregen den Saaten.  
Sie hörte ihm aufmerksam zu und unterbroch ihn selten.  
„Du — und Pastor!“ sagte sie endlich. — „Du mußt wohl unter den Händen haben, wenn ich so sagen soll, was Greifbares zum Wirken — aber nicht was Beschauliches — Lehrhaftes! Wie denkt sich Deine gute Mutter Dich als Pastor? Fritz, das ist eine Mißgestalt. Die Würde dazu bekommst Du nie.“  
Das hätte ihn nun wohl tranken sollen. Aber er nickte nur ganz zufrieden und sagte eheleich: „Mag ich auch nicht haben. Ich soll sie aber haben, und das ärgert mich. Man soll doch Stieglich nicht verlangen, daß er singt wie eine Nachtigall.“  
„Stimmt“, bemerkte sie weise. „Und was willst Du ihr sagen?“  
„Sie soll mich zur Marine schicken.“  
„Das tut sie nicht, denn sie kann die Soldaten nicht leiden. Ihre einzige Schwester war sehr unglücklich an einem Offizier verheiratet.“  
Seine Blide bohrten sich in den Himmel. „Und ich sehe es doch durch.“  
„Aber wie, Fritz?“  
„Wenn ich Einjährig werden muß“, sagte er so leise wie möglich. Er sagte ihre Hand und drückte sie. „Marie, ich habe schon lange gegribelt — ich habe es nur nicht gesagt, auch Ernst nicht, weil er mich genedt hätte, aber Dir will ich dieses anvertrauen.“  
(Fortsetzung folgt.)





# Dr. Stutzmann's Drogerie: Christbaumschmuck | nur weiss Christbaumkerzen

Heidelbergerstr. — O 6, 3. — Grüne Rabattmarken. — Telephon 3778. 1922 nur Neuheiten.

## Klößelspizzen

Rein leinen für Wäsche  
in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.  
**Seidenhaus Otto Loew**  
P 2, 1, Planken. 2019

## Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Dienstag, den 7. Dezbr. 1909.  
Volksvorstellung No. 4.  
**Der Pfarrer von Kirchfeld**

Vollständ. mit Orchest. in 4 Akten von Ludwig Kugler  
Regie: Emil Ketter. — Dirigent: Ernst Guth.

### Personen:

- |  |                     |
|--|---------------------|
| Graf Peter von Finkenberg                                      | Carl Neumann-Hoditz |
| Bar. dessen Reiterpferd  | Paul Fietich        |
| Hell. Pfarrer von Kirchfeld                                    | Georg Köbler        |
| Brighte, seine Haushälterin                                    | Loni Wittels        |
| Wetter, Pfarrer von St. Jakob in der Stadt                     | Emil Hecht          |
| Anna Birnmeier, ein Dienst aus St. Jakob                       | Ida Drechsler       |
| Nikolaus Bernsdorfer   | Witold Landow       |
| Leinwäcker-Pöbel   | Willy Freiler       |
| Ein Schulmeister von Altdilling                                | Hans Göbel          |
| Der Wirt an der Wegscheide                                     | Hugo Schödel        |
| Sein Weib  | Elise De Vant       |
| Hansl, beider Sohn   | Edward Demel        |
| Der Wirtgehep  | Wilhelm Kolmar      |
| Konstantin von Altdilling und K. Friedl. Konstantin. Kaufmann. |                     |

Kasseneröff. 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr  
Eine größere Pause nach dem 2. Akt.

### Beiläufige Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater.  
Mittwoch, 8. Dez. 1909. 20. Vorstellung im Abonn. H.  
**Gannhäuser.**  
Anfang 6 1/2 Uhr.

**Neues Operettentheater.**  
Telephon 2017. Direktion: Hans Amald.  
Heute 8 Uhr  
**Der schöne Gardist.**  
Morgen 8 Uhr  
**Der Vogelhändler.**

**Apollotheater** Anfang präzis 8 Uhr  
Nur noch 9 Tage

## Heinrich Prang

als Anton Lehmann in  
„Lebemann für einen Tag.“

Jeden Abend von 9—11 Uhr Nach Schluss d. Vorstellung  
„Bier-Cabaret.“ Künstler-Cabaret.

**Institut und Pensionat Sigmund, Mannheim, A 1, 9.**  
Gegründet 1894.

In geläufiger Lage vis-à-vis der Gr. Schloß, Vorbereitung zur Quinta bis Prima, in Einz.-Preisbildungen, Abitur- und Maturitäts-Examen etc. Kleine Klassen, Judendirektors-Unterricht, Einzel-Unterricht, Tag- und Abendkurse 91 Schüler, darunter 10 inländische und ausländische Pensionäre, 21 geprüfte und bewährte Lehrkräfte, von denen 14 seit mehreren (bis zu acht) Jahren am Institute wirken; daher stets gute Erfolge. 1909 bis 1908 bestanden 110 Schüler das Ein.-Examen, 1909 bis 1908 im Schuljahr 1908/09 allein 27 Abgänger (darunter zehn Ausländer). Unser Institut erhält nach fünfmonatlicher Vorbereitungszeit den Berechtigungsdiplom zum einj.-jährig. Dienst. Besetzt und Rekruten durch die Direktion. 2400

## Maler- und Tünchergeschäft

Winkelstr. 7 **Jean Mangold** Winkelstr. 7  
Teleph. 2260  
Prompte gediegene Arbeit : : Billige Preise  
: : Kostenschläge gerne zu Diensten. : :

## Sammlung

für den unermittelten Kranken zur Anschaffung künstlicher Beine.  
Trandorf Markt 101 50  
Es gingen ein: von Schlegelinger 1.— M., v. H. 5.—  
Markt, Ernst 1.— M.  
Summa Mk. 108.50.  
Für Entgegennahme von weiteren Gaben ist stets gerne bereit.  
**Die Expedition.**

**Katholische Gemeinde.**  
Jesuitenkirche. Dienstag, 7. Dezbr. Von 4 Uhr an  
Beichtbelegzeit. 6 Uhr Salve.  
Mittwoch, 8. Dezember. Maria Empfängnis. 6 Uhr  
Frühmesse. 7 Uhr heil. Messe. 8 Uhr Heiliger Gottesdienst.  
10 Uhr Festvortrag, heil. Hochamt. 11 Uhr heil. Messe.  
1/2 8 Uhr Herz-Maria-Bruderschaftsabend mit Segen.

# Billige Lederwaren

**Grosser Räumungs-Verkauf!**  
Wegen Umbau u. bedeutende Vergrößerung meiner Geschäftsräume gewähre auf mein ausserst reichhaltig sortiertes Warenlager auf meine anerkannt billigen Preise  
**10—20% Nachlass in Bar.**  
Trotz dieser enormen Vergünstigung gewähre noch 5% grüne Rabattmarken. Günstigste Gelegenheit zum Einkauf von **Weihnachts-Geschenken!**  
**Leonhard Weber**  
E 3, 8. Sattlerei. Teleph. 2298.

**Praktische Weihnachtsgeschenke!**  
Reisekoffer in allen Preislagen!  
Handkoffer  
Lederkoffer  
Reisetaschen  
Reiseneccessaires mit und ohne Einrichtang.  
Rucksäcke  
Gamaschen etc. etc.

**Praktische Geschenke**  
Enorme Auswahl  
Modern. Damentaschen in allen Preislagen ca. 500 verschiedene Muster!  
Portemonnaies, Cig. Etuis  
Brieftaschen  
Taschen-Necessaires  
Kragen- u. Manschetten-Kasten etc. etc.  
Grösste Auswahl in Hosenträger.

**Spezialität: Schulranzen u. Schulmappen in bester Sattlerarbeit.**  
Eigene Fabrikation. 3411

**Damen-Kapelle**  
(Dir. Nobitsch) 2740  
**Heute Operretten - Abend.**  
**P I Ratskeller P I**

**Terminus** Täglich Konzert  
des I. internat. Damen-Orchesters „Union“.

E 4, 13 „Börsencafé“ im Börsengebäude  
Täglich Konzert des Schwedischen National-Damen-Orchesters, Dir. E. Politz in prächtigen National-Costümen. [9796] Entree frei.

**Verein für Naturkunde.**  
Freitag, den 10. Dezember, abends 7 1/2 Uhr im Saal der Loge, I, 8, 9 3961  
**Lichtbilder-Vortrag**  
des Herrn Dr. A. Gerlach aus Frankfurt über:  
„Unsere Kenntnis der Kometen“.

**Kaufmännischer Verein Mannheim (e.V.)**  
Dienstag, 14. Dezember 1909, abends 8 1/2 Uhr, im Lokale 30145

**Bereins-Abend**  
Tages-Ordnung:  
1. Referat über „Kaufmannskammer“  
2. Vortrag über „Keltische und neuere Völkerkulturen und Verlagerung des menschlichen Lebens (Makrobiotik)“  
3. Sonstige Vereinsangelegenheiten.  
Mannheim, den 4. Dezember 1909.  
Der Vorstand.

**Echte Schweizer Stickereien Roben**  
neueste Dessins.  
**Rosa Ottenheimer**  
D 1, 11, 1. Etg. Tel. 2838.

**Roggen- u. Hafer-Verdingung.**  
Die Lieferung von 120 t Roggen und 1200 t Hafer für das Proviantamt Straßburg soll am 18. Dezember 1909, bei der Intendantur XV. Armee-Korps in Straßburg i. El. verdingt werden.  
Beschriebe, mit der Aufschrift „Angebote auf Roggen- und Haferlieferung“ verleihe Angebots, auf die ganze Menge oder einen Teil sind bis zum Termin der Intendantur einzuliefern. Bedingungen liegen ebenfalls bei dem Proviantamt Straßburg zur Einsicht aus und können gegen Entlohnung von 20 Pfennig bezogen werden. 3-30  
**Königliche Intendantur XV. Armee-Korps.**

**Die schönsten Zöpfe und gar nicht teuer**  
kaufen sie bei  
**Keser & Maier,**  
O 7, 4 2267  
gegenüber dem Hotel Viktoria.

**F. Göhring**  
MANNHEIM  
Paradeplatz  
gestattet sich sein  
**grosses Lager**  
in gediegenen  
**Juwelen, Gold- und Silberwaren**  
sowie Herren- u. Damen-Uhren  
— jeder Preislage —  
in empfehlende Erinnerung zu bringen. 3618  
Geschäftsgründung 1822.

**Frachtbriefe** alle Art, stets vorrätig in den  
Dr. G. Haas'scher Buchdruckerei

**Stellen finden**  
**Allein-Vertretung.**  
Strebsamen Herrn, welcher an Hand einiger Reife Vertreter einen sehr leicht verkäuflichen, erklafften Spezial-Artikel, der bisher noch nicht existierte und bereits in vielen Städten bei allen Handwerkern wegen seiner technischen Vollkommenheit, sehr großen Absatz gefunden hat, vertreiben lassen will, möchte ich die  
**Allein-Vertretung**  
auch für Mannheim und Umgegend auf Jahre hinaus übertragen. Die Vertretung liefert bei keiner Mühe und vornehmer Arbeit ein jährliches **sehr großes Einkommen** und sind besondere Fachkenntnisse oder Lager-räume unnötig. Es kann nur ein Herr Berücksichtigung finden, welchem an einer soliden Vertretung gelegen ist und über Markt 1000 verfügt. Preis. Offerten unter F. A. 586 be- fördern der **Invalidentauf in Diageburg.**

Einige repräsentable, verfehrtegewandte und **am Platz gut bekannte Herren** zum **Acquisitionsdienst** geeignet, werden bei hohem Verdienst per sofort gesucht. Nur gut empfohlene Bewerber belieben sich zu melden.  
D No. 3, eine Treppe.

**Geschäftsgewandter Herr**  
fleißig und unbescholten, erhält feste Bezahlung. Nach kurzer Probezeit Wochen- oder Monatslohn. Intelligenter Arbeiter oder Handwerker findet ebenfalls Berücksichtigung. Man wende sich sofort unter **V 1686** an die Expedition des Bl. 6008

**Theologische Volksbibliothek.**  
Jedermann unentgeltlich zugänglich.  
Ausleihstunden:  
Mittwoch abends 8—9 Uhr.  
Sonntag vormittag 10—12 Uhr.  
10322  
Karlshofstr. 20, 2. St. 1.

**Herter's moderne**  
**Leih-Bibliothek**  
O 5, 15  
vis-à-vis Ingenieurschule, 12410  
Monatsabonn. v. M. 1 an  
Jahresabonn. v. M. 8 an  
auch Lesen geg. tagweise Berechnung.  
Abonn. f. Auswärtige.  
Herter's Buchhandlung empfiehlt sich zum künftlichen Bezug aller Bücher, Lieferungswerke u. Zeitschriften.

**Pianos 425 Mk. an.**  
Pianos zur Miete **6 Mk. an.**  
**A. Donecker,**  
L 1, 2. 7253  
Haupt-Vertretung von C. Bechstein u. V. Hordux.

**Sie** wollen sich bei Bedarf in **Uhren, Goldwaren, Trauringe etc.** von meinen billigen **Preisen** durch Besichtigung meiner Schaufenster und grossen Lager überzeugen. **Eigene Werkstätte. Reparaturen billigst.**  
**Ludwig Schmitt**  
Mannheim  
O 6, 4 Heidelbergerstrasse O 6, 4

**Für Weihnachten passende Geschenke**  
Obst-Körbe zu jetz. Preise  
Nüsse, Haselnüsse  
Mandeln, aus-gekern  
Orangen, Mandarinen  
Feigen, Datteln in a. Preis-  
Bananen, Trauben, Apfels  
in allen Sorten  
Tafel- und Koch-Sirnen  
Ananas zu billigen Preisen  
Granat-Äpfel, Rosinen  
Kaisersch-Prägnen, Blumen-  
kohl, Schwarzwurzel  
Tomaten und alle Gemüse  
empfehle für d. kommen en  
**Feiertage!** 1261  
**Th. Bertolini**  
O 4, 16 (Kunststrasse)  
Telephon 3-88.  
**Weyand's-Ornamente**  
Bekannteste Weihnachts-  
kerzen billig zu verkaufen. B. G. Gb  
partiere reigt. 2185

# Willkommene Weihnachts-Geschenke!

Sonntags offen!

- Blumentische, weiss lackiert
- Büstenständer
- Bücher- und Noten-Etagere
- Näh- und Spieltische
- Panels
- Serviertische und Credenzen
- Vorplatz-, Veranda, Dielen-Möbel
- Ziertische
- Leder-Fauteuils- u. Clubsofas, bequem, vornehm, solid
- Herrenzimmer.

## W. Landes Söhne, Möbelfabrik, Q 5, 4

Bedeutendstes und anerkannt leistungsfähigstes Haus der Branche für komplette Wohnungseinrichtungen in allen Preislagen.  
Man verlange Preisliste und Kataloge

# Weihnachts-Ausstellung

Kunstgewerbehaus

## C. F. Otto Müller

Hauptgeschäft: Karlsruhe, Kaiserstrasse 144  
MANNHEIM (Städtisches Kaufhaus)

Reichste Auswahl auf allen Gebieten des Kunstgewerbes.

### Spezial-Geschäft

Kristall und Porzellan, Trink- und Speiseservice.  
Billige Preise. Nur beste Fabrikate.

# Christbaum-Schmuck-Ausstellung

Reizende Neuheiten, bunt und weiss.

## Spezialität: Nichttropfende Baumkerzen

feinst. Wachs u. Stearin etc., geruchlos brennend

## 1a. Toilette-Seifen und Parfümerien

:: Sämtl. Seifen- und Putzartikel ::

Nur allerbeste Qualitäten.

Billigste Preise.

## Jos. Brunn Nachf. Johs. Mehl

Q 1, 10

Telephon 859.

Ältestes und vornehm. Spezialgeschäft Mannheims

# Weihnachts-Ausstellung

Kunstgewerbehaus

## C. F. Otto Müller

Hauptgeschäft: Karlsruhe, Kaiserstrasse 144  
MANNHEIM (Städtisches Kaufhaus)

Reichste Auswahl auf allen Gebieten des Kunstgewerbes.

### Spezial-Geschäft

Kristall und Porzellan, Trink- und Speiseservice.  
Billige Preise. Nur beste Fabrikate.



Der **Influenza** und ihren Folgen, wie Lungenerkrankungen, Keuchhusten, langwierigen Katarrhen der Atmungsorgane

beugt man durch rechtzeitigen Gebrauch des seit zehn Jahren ärztlich anerkannten

## SIROLIN „Roche“

vor. Man verlange in allen Apotheken ausdrücklich SIROLIN Originalpackung „Roche“ und weise Nachahmungen entschieden zurück.  
Strolinbroschüre D 5 gratis u. franco durch F. Hoffmann-La Roche & Co. Grenzach (Baden).

Fr. Carl Barth  
Kauthaus Bogen 12  
Inh.: Karl Vogel

Erstes und größtes

Spezial-Geschäft feiner Stahlwaren.

Taschenmesser, Scheren, Bestecke,

Nagelpflege u. Scherenetuis, sowie sonstige Geschenk-Artikel in reicher Auswahl, Rasiermesser unter Garantie „Gillette“ und andere Rasierapparate sowie sämtliche einschlägige Artikel in bester Qualität zu mäßigen Preisen.

## Richters Puppenklinik.

Kranke Puppen (Kinder) vollständige Wiederherstellung. Nerven- u. Beinbrüche werden geheilt, neue Köpfe angelegt, Augen (Klein- u. groß) eingesetzt.  
Patienten werden bald erbeten.  
Richter's Puppen aus einem Haar, unzerstörbar, zum Schenken, sowie auch jedes beliebige Haar verwendet wird, in konfusenlos (schoner Ausführung).  
Chr. Richter, D 4, 17.

## Besondere Umstände halber

weit unter Preis abzugeben: 3790  
1 kompl. Wohnungs-Einrichtung (3 Wochen im Gebrauch) bestehend aus: 1 mch. Schlafzimmer: Patent-rosale, -choker, Rosshaarmatratzen, 2 Deckbett, 4 Kissen, 1 kompl. Speisezimmer (Zichen): Buffet, Kredenz, Umbau, Diwan, Auszugstisch, 6 Lederstühle. Wohnzimmer: 1 Vertikow 1 Linoleum-Auszugstisch, 4 Stühle, 1 Diwan, 1 Spiegel, Koffer: Buffet, Kredenz, Tisch, 2 Stühle, 1 Hooker.  
F 2, 4a Sigm. Hirsch F 2, 4a

# Krankenwäsche

wirkt bekanntlich stets ansteckend und verbreitet die Krankheiten mehr als man glaubt. Sie wird aber steril und verbreitet nicht Krankheiten

wenn man sie eine halbe Stunde in nur einprozentiges Automors-Wasser legt und dann wie gewöhnliche Wäsche weiter behandelt. Automors vernichtet Typhus-, Diphtheritis-, Cholera-, Scharlach-, Schnupfen- etc. Bacillen.  
Flaschen zu 80 Pfg., 1,75 M. u. 3 M. in den Apotheken und Drogerien.

Wechsel-Formulare zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

## Sizilianische Hochzeit.

Skizze von E. Vely.

Eine leichte Dämung am Gestade von Faro. Das Wasser in der Bucht hat einen tiefen, schwarzblauen Ton, und wo die Wellen anschlagen, bilden sich weiße Schaumkämme, die sich in Spitzengefräuel verlaufen. Die Kasanienwälder der Calabrischen Küste rauschen im Wind, die Gelbäbäume beugen sich, und ihr Grau wird leuchtender. Die Agaven und Fiquedinen schimmern in Hellgrün; der Drangenduft liegt süß und schwer in der Luft. Die Sonne will untergehen. Rote Klut flonmt im Süden am Himmel; der Widerschein fängt sich in den Glaswänden der großen Laterne an der Punta. Schloß Scilla auf dem Vorgebirge ragt stolz über die Stadt empor. Vagnara und das helle Balini glängen noch einmal auf, und die Umrisse des Monte S. Elia werden scharf, gleich denen des Berges Cicci auf der Trinacria.

Sie sehen das nicht, die an diesem Sonntag Hochzeit feiern in den Lauben vor der Trattoria Pelora. Fortunato Carofratello blickt in die Augen von Agata Scogna, mit der er heute zusammengegeben ist. Die Gäste trinken Wein von Scilla, der feurig durch die Adern geht. Mandolinenklang und Sang übertönen das grollendere Rauschen des Wassers und das schärfere Weisen des Windes.

Fortunato und Agata fügen Hand in Hand. Ihr schwarzer Kopf ist geneigt. Weiße Orangenblüten mit frühem Grün hat sie ins Haar gesteckt, und an der Brust duften dunkelrote Rosen. Auf seinem braunen Gesicht ist ein Strahlen.

„Du bist schön.“ sagt er, „wie die heilige Frau im Dom von Catania, und Du wirst die Schönste sein in Voco.“  
Sie hebt die Sammetaugen; das Weiße glänzt bläulich um das Schwarz der Sterne. „Du bist schön, mein Fortunato. Wie Fischer rühmen Deinen Mut.“

„Fest drückt er mit seinen harten Fingern ihre Hand: „Freunde und Gegner werden mich meiden, und Du wirst mir treu sein, wenn ich auf dem Meere bin!“

„Ginter ihren roten Lippen blühen die weißen Zähne: „Wer nur den Blick unehrerbietig aufhöbe zu mir, den jämmerlich Du ja in den Boden, stark wie der Mann, der einmal die Felsen bei Uci Reale ins Meer geworfen hat.“

„Wirst Du mich immer so lieben, Agata?“  
„Wirst Du mich nie verlassen, Fortunato?“

Cesare Vello, der beste Sänger unter den Fischern von Faro greift nach seiner Gitarre. „Zu Ehren von Fortunato und Agata!“ sagt er und singt:

„Si bella, si bona,  
Si tant' amorosa!  
Jo t'amo — lo t'amo!  
Jo more p'o te!“

„Ich sterbe für Dich!“ er wiederholt es, und dann singt es der Chor. Mit hastiger Bewegung hat Cesare die Haare aus der Stirn geschleudert. Das versteht Manuela allein, die dem alten einäugigen Ciro angetraut ist: für die andern sing' ich laut — dir gilt's heimlich. Sie atmet tief, will ihr Glas an die Lippen setzen, da fällt es und der Wein fließt über den Tisch.

„Bino e grazia!“ ruft ihr Mann mit heiser krächzender Stimme. Der Padrone Pelora und sein Sohn bringen viele neue Flaschen.

„Du sollst es haben wie eine Königin!“ flüstert Fortunato  
„Und Du bist mein Herr! Kehrt Du heim, sieh' ich an der Schwelle und warte auf Dich!“ sagte Agata. Da kommt ein Schatten auf sein Gesicht; die starken Brauen über der gebogenen Nase ziehen sich zusammen. Noch leiser fragt er:  
„Und wenn es mich einmal behielte, im Sturm, draußen?“  
„Dann.“ sie hebt die abfallenden Rosenblätter in ihrer hohlen Hand, „am ich Dir nach, noch in derselben Stunde!“

Sie bläst über die Blätter, da fliegen sie wie Schmetterlinge auf Fortunatos Arme.

„Qui! Ein kalter, pfeifender Windstoß; aber sie sind warm von Liebe, Wein und Reden und Singen. Und die bunten Papierlaternen, die an den Holzgerüsten hängen, werden von flinken Händen angezündet. Zudende Lichter, rot grün, blau über Köpfen und Gesichtern. Ein Geruch von in Del gebrautem Fisch und Fleisch kommt mit Aufdringlichkeit aus der offenen Tür der Osteria.

Philippe Scoga, der Brautvater, zieht den Duft mit weiten Nasenflügeln ein: „Oh, der läßt draufgehen, der Schwiegersohn — eh, Santa? Und wenn sein reicher Vatersbruder nicht gestorben wäre, sähe er da nicht Hand in Hand mit unserer Cocola.“

„Hochzeit ist doch nur einmal.“ meint sie. Fratello Bencemito hört es. Er sieht die blutroten Korallen auf der matt gelblichen Haut der Braut, und den Silberkranz neben den roten Rosen an ihrer Brust. Wie sitzt der Kopf schön auf dem Halbe, wie hübsch kräueln sich die Locken im Nacken. Er hat ihr als sein Angebinde das Bild der heiligen Agata, der Schutzpatronin, gebracht, recht bunt in Farben. Seine Hand hat sie mit ihren frischen Lippen berührt. Auf dem Goldtisch, der nur vor dem Plaze des jungen Ehepaars gedeckt ist, liegt ein rot und weiß gezeichnetes Tuch, das die Padrona aus ihrer Truhe zu Ehren des Tages geholt hat. Maurische Motive sind darin, er staunt. Unter einem schwebelnden Laubenspaar, das lang vermoderte Hände einer fleißigen Stickerin kufen, schimmert sein Geschenk, das Abbild der Jungenshaften, Sequälten, zartweiß mit rosa Bäckchen. Immer sah Bencemito in der holdseligen Agata Scogna, die ihre Eltern wegen ihrer Treue für Fortunato quälten und peinigten, etwas von ihrer Namensheiligen. Nun nimmt er plötzlich dem Nachbar die Gitarre und lächelt fröhlich. Alle Falteln in seinem Gesicht sind lebendig.

(Fortsetzung folgt.)







Verkauf

5 Meistergeigen hat Bruchmann billig zu vergeben...

Stellen finden.

Junge

als Verkäufer und Bureauhilfe gesucht von G. Mann & Straub...

als Verkäufer und Bureauhilfe gesucht von G. Mann & Straub...

als Verkäufer und Bureauhilfe gesucht von G. Mann & Straub...

als Verkäufer und Bureauhilfe gesucht von G. Mann & Straub...

als Verkäufer und Bureauhilfe gesucht von G. Mann & Straub...

als Verkäufer und Bureauhilfe gesucht von G. Mann & Straub...

als Verkäufer und Bureauhilfe gesucht von G. Mann & Straub...

als Verkäufer und Bureauhilfe gesucht von G. Mann & Straub...

als Verkäufer und Bureauhilfe gesucht von G. Mann & Straub...

als Verkäufer und Bureauhilfe gesucht von G. Mann & Straub...

als Verkäufer und Bureauhilfe gesucht von G. Mann & Straub...

als Verkäufer und Bureauhilfe gesucht von G. Mann & Straub...

als Verkäufer und Bureauhilfe gesucht von G. Mann & Straub...

als Verkäufer und Bureauhilfe gesucht von G. Mann & Straub...

als Verkäufer und Bureauhilfe gesucht von G. Mann & Straub...

als Verkäufer und Bureauhilfe gesucht von G. Mann & Straub...

als Verkäufer und Bureauhilfe gesucht von G. Mann & Straub...

als Verkäufer und Bureauhilfe gesucht von G. Mann & Straub...

als Verkäufer und Bureauhilfe gesucht von G. Mann & Straub...

als Verkäufer und Bureauhilfe gesucht von G. Mann & Straub...

als Verkäufer und Bureauhilfe gesucht von G. Mann & Straub...

als Verkäufer und Bureauhilfe gesucht von G. Mann & Straub...

als Verkäufer und Bureauhilfe gesucht von G. Mann & Straub...

als Verkäufer und Bureauhilfe gesucht von G. Mann & Straub...

als Verkäufer und Bureauhilfe gesucht von G. Mann & Straub...

als Verkäufer und Bureauhilfe gesucht von G. Mann & Straub...

als Verkäufer und Bureauhilfe gesucht von G. Mann & Straub...

als Verkäufer und Bureauhilfe gesucht von G. Mann & Straub...

als Verkäufer und Bureauhilfe gesucht von G. Mann & Straub...

als Verkäufer und Bureauhilfe gesucht von G. Mann & Straub...

als Verkäufer und Bureauhilfe gesucht von G. Mann & Straub...

Wollen Sie warme, trockene Füße behalten, so kaufen Sie unsere neuen getrockneten Korksohlen

Korksohlen - Stiefel

mit Doppelsohlen und eingearbeiteten Korkbrandsohlen. Der Stiefel ist nicht schwerer, wie jeder andere...

Salamander

Schuhges. m. b. H., Mannheim.



Herrenstiefel, Damenstiefel, auch mit Doppelsohlen. Einheitspreis M. 12,50. Luxus-Ausführung M. 16,50.

P 5, 15/16 Heidelbergerstr.

Stellen suchen.

Religiöser Mann mit guten Kenntn. der Berf.-Brände, auch erfolgreich als Revisor tätig gewesen...

Fräulein, verl. in Stenogr. u. Maschinenschreib. sow. all. andern Kontorarbeiten sucht Stelle...

Mietgesuche.

Laden in guter Lage und 3 Zimmerwohnung im Hause auf 1. April gesucht...

Geleitet per 1. April in der Altstadt schöne, geräumige m. elektr. Licht verschiedene 6-7 Zimmerwohnung...

Geleitet per 1. April in der Altstadt schöne, geräumige m. elektr. Licht verschiedene 6-7 Zimmerwohnung...

Stellen suchen.

Religiöser Mann mit guten Kenntn. der Berf.-Brände, auch erfolgreich als Revisor tätig gewesen...

Fräulein, verl. in Stenogr. u. Maschinenschreib. sow. all. andern Kontorarbeiten sucht Stelle...

Fräulein, verl. in Stenogr. u. Maschinenschreib. sow. all. andern Kontorarbeiten sucht Stelle...

Stellen suchen.

Religiöser Mann mit guten Kenntn. der Berf.-Brände, auch erfolgreich als Revisor tätig gewesen...

Fräulein, verl. in Stenogr. u. Maschinenschreib. sow. all. andern Kontorarbeiten sucht Stelle...

Fräulein, verl. in Stenogr. u. Maschinenschreib. sow. all. andern Kontorarbeiten sucht Stelle...

Buntes Feuilleton.

ok. Luftschiffahrt und Gesundheit. Man hat bisher allgemein angenommen, daß ein stark verminderter Luftdruck, besonders dann, wenn er sehr schnell sich ergeben hat, der Gesundheit schädlich sei...

Ein Besuch bei Maxim Gorli in Capri. In seinem stillen Heim in Capri, wo Maxim Gorli zurzeit mit der Vollendung eines neuen größeren Werkes beschäftigt ist, hat der russische Dichter, von dessen angeblichem Ausschlag aus der revolutionären Partei seines Vaterlandes in den letzten Tagen allerlei Redungen durch die Blätter gingen, den Mitarbeiter des Corriere de la Sera Francesco Dell'Orba empfangen...

Die Lebensdauer in Deutschland. Einigen den vielfachen Berichten von der allgemeinen Sterblichkeitszunahme weisen die neueren Sterbestatistiken des statistischen Amtes eine erhebliche Zunahme der Lebensdauer in Deutschland auf. Dies ist in der Hauptsache eine Folge der verbesserten Hygiene und Lebensweise, sicherlich auch der vielfachen sportlichen Betätigung, worin Deutschland in den letzten Jahren viel von seinen englischen Vettern gelernt hat...

Das Gift Cyanfalk. Das furchtbare Gift Cyanfalk, das in den jüngsten großen Mordverbrechen eine so bedeutende Rolle gespielt hat, und überhaupt eines der ältesten und am meisten verwendeten Gifte ist, war schon den alten Ägyptern bekannt. Die Looft bereitet, waren die giftigen Eigenschaften der Pflanzblätter, die eine gewisse Menge von Blausäure enthalten, den ägyptischen Priestern bereits geläufig und man zögerte nicht, sie auszunützen...

Am östlichen Stadtteil per 1. April 1910 für kleine Familie bessere 4-Zim.-Wohnung gesucht...

Familie, 2 Personen, sucht bis 1. April 1910 Wohnung, 4-5 Zimmer, innerhalb der Ringstraße...

Offerten zu richten an Kolitor, U 3, 25. 21817

Zu vermieten. B 5, 2, 2. Stod, Seith., wea. Wegung 1 od. 2 Zimmerwohnung auf 1. Jan. zu verm. 12607

C 2, 5 2. Stod, Seitenbau, 2 Zimmer u. Küche sofort an 1-2 ruhige Leute zu vermieten. 21588

C 8, 11 1. Stod, 3 Zimmer, n. Zubehör 1900,- per sofort od. später zu verm. 12874

D 2, 4/5 5. Stod, schöne 4 Zimmer, Küche, Bad u. Speisekammer für 60 Mark zu vermieten. Näheres 3. Stod.

D 5, 4 1. Stod, 2 Zimmer u. Küche per 1. Dezember zu vermieten. Näheres Baden. 12167

D 6, 6 3. Stod mit Zubehör per 1. April 1910 zu vermieten. 12443

D 7, 2, III. elegante 7-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per 1. April 1910 zu verm. 12537

F 8, 8 1. Stod, 3 Zimmer, 4 Zimmer, 5 Zimmer, 6 Zimmer mit all. Zubehör, Bad, etc. groß. Veranda tot. zu verm. 7420

G 7, 33 3. Stod, 4 Zimmer, 4-5 Zimmer mit reichlichem Zubehör per sofort od. 1. Oktober. Näheres Bureau. 2678

O 7, 26 8 Zim.-Wohnung, hochherrlich, einger. mit elektr. Licht u. Dampfheizung per sofort od. später zu verm. 8048

P 7, 7a

4 u. 5 Zimmer-Wohnungen, elegant ausgestattet, gleich od. später zu verm. 12671

Q 1, 3, 2 Zr., 3 Zimmer u. Küche an kinderlose Leute zu vermieten. 12690

Q 4, 13/14, ein Zimmer mit Gar. Alkon. u. schön. Küche sofort zu verm. Näheres in der Weinwirtschaft. 12415

T 5, 13 schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres T 1, 4, 2. Stod. Bureau. 7259

U 6, 12 (Bing), 7 Zimmer, Küche, Bad, etc. - mit und Manfabe nebst Garten auf 1. Oktober 1909 zu vermieten. Näheres U 6, 4, im Hüttenbaustr. 9165

Augusta-Anlage 21 part. eine hochherrlichste, in allem Comfort ausgestattete 4 Zimmer-Wohnung Zentralheiz., Entsaugungsanlage, Warmwasser, etc. zu vermieten. Näheres Bureau S 6, 29.

Obere Breitestrasse M 1, 2a, 2. Stod, 9 Zimmer u. Küche, geräumig, auch für Geschäft passend, zu vermieten. Gut u. geheizt. Zu erfragen dabei bei Laden ober Tel. 629. 11719

Beilstrasse, H 9, 1 3. Stod, 4 Zimmer, 4 Zimmer, Küche, Bad, u. Nagel antrab. Leute sofort oder später zu verm. dabei bei Tel. 2. St. 7420

Schöne Wohnung 3 od. 4 Zimmer mit Centralheizung per sofort oder später billig zu vermieten. 9903

Juchs & Priefer, G. m. B. Schweiningerstr. 55.

Reeces Zimmer Schweiningerstr. 36, 1. Tr. Vorderb. zu verm. 21840

